

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

294 (18.12.1952)

Zum Tage

Wieder Goldparität

Die Bundesrepublik hat beim Weltwährungs-fonds beantragt, die Parität der DM zum Gold auf 2311 588 Gramm Feingold für eine DM festzusetzen. Man ist überzeugt, daß der Weltwährungs-fonds das Erreichen Westdeutschlands genehmigen wird, so daß in absehbarer Zeit die DM offiziell Goldparität besitzen wird. Wer nun glaubt, daß damit jede D-Mark die in Form einer Münze oder einer Banknote umläuft, mit Gold gedeckt sei, wird sich täuschen. Nach wie vor stehen den augenblicklich im Umlauf befindlichen rund 11 Milliarden DM Münzen und Noten nur ganze 305 Millionen DM Feingold gegenüber. Dazu kommen allerdings noch mehr als 7 Milliarden DM Devisen verschiedener Art, die aber größtenteils nur „weiße“ Devisen sind, die nicht einfach in Gold umgewandelt werden können. Unsere Währung ist also nach wie vor eine „manipulierte“, deren Wert von der Knappheit und damit von der Kaufkraft abhängt. Die Goldparität von 0,211 588 Gramm für 1 DM versteht sich lediglich so, daß damit der Umrechnungskurs der DM zum Dollar endgültig festgelegt werden ist. Bekanntlich wird ein amerikanischer Dollar zum amtlichen Kurs mit 4,20 DM bewertet. Der Dollar wiederum ist amtlich 1/16 Unze Feingold wert. Erkennt der Weltwährungs-fonds die Goldparität der DM zum Dollar im beantragten Sinne an, so wird lediglich der jetzige amtliche Wechselkurs zwischen DM und Dollar bestätigt. Nun ist aber bekannt, daß in Amerika immer stärkere Bestrebungen im Gange sind, den Goldpreis von 35 auf 32,5 Dollar je Unze zu erhöhen. Die Amerikaner haben sogar einen Plan, mit Hilfe des erhöhten Goldpreises Europa zu helfen. Wenn man nämlich den Goldpreis in der beschriebenen Höhe heraufsetzt, so würde der Goldvorrat in dem berühmten Fort Knox plötzlich von 25,9 Milliarden Dollar auf 34 Milliarden Dollar wertmäßig ansteigen. Der Überschuß von 19,1 Milliarden Dollar, der bei dem erhöhten Goldpreis buchmäßig auftritt, soll zu einem Teil verwendet werden, um einen Dollarfonds für Westeuropa zu schaffen. Mit Hilfe dieses Fonds soll allmählich die Umtauschbarkeit der europäischen Währungen angestrebt werden. Theoretisch ist es denkbar, daß Amerika den Goldpreis erhöht, ohne daß sich das Verhältnis zwischen Dollar und D-Mark sowie den anderen europäischen Währungen ändert. Dann müßte allerdings die Goldparität der D-Mark verändert werden. Praktisch würde aber in jedem Falle eine Erhöhung des Goldpreises eine Abwertung des Dollars bedeuten. Da die D-Mark künftig mit dem Goldpreis gekoppelt ist, würden sich auch für sie automatisch Konsequenzen aus jeder Veränderung des Goldpreises ergeben. Dies ist die eigentliche Auswirkung der neuen Koppelung zwischen D-Mark und Goldpreis.

Die Einsicht wächst

Sollte man es für möglich halten, daß in den verantwortlichen politischen Kreisen der Bundesrepublik die Erkenntnis vorhanden ist, die jüngsten Ereignisse, der Sturz um das Bundesverfassungsgericht, der überraschende Stellungswechsel der Bundesregierung vor der dritten Lesung der beiden internationalen Verträge, die letzten Bemühungen im Bundestag, die Unbeherrschtheit von Bundesministern und Abgeordneten, die Biffelaktuelle vieler Politiker der Opposition gegen die Regierung, können zwar persönliche oder parteipolitische Interessen fördern, gefährden aber die Grundlagen der Demokratie als der einzig möglichen und vernünftigen Staatsform in unserer so gefährvollsten Gegenwart? Daß es nur der Fantasie in das Puberfall, des hemmungslosen und teuflich besessenen Demagogen bedürfte, um wieder diesen Hexentanz zu entfesseln, der uns aus den dreißiger Jahren noch in schrecklicher Erinnerung ist? Es scheint, daß die Ministerpräsidenten, die gestern in Stuttgart beisammen waren, sich des Ernstes der Lage bewußt sind. Wir müssen die Tatsachen, die nicht wegglorifiziert werden können, anerkennen. Die einzige regierungsfähige Mehrheit hat in diesem Bundestag Adenauer hinter sich. Neuwahlen bringen keine entscheidende Änderung. Die Taktik Bonns gegen das Bundesverfassungsgericht und die der SPD-Leitung gegen die Bundesregierung gefährden die öffentliche Ordnung. Die Aufforderung, die an uns von Paris aus erging, die beiden Verträge anzunehmen, beweist, daß es außer den Zurück zu dem Bestandsstand keine andere Möglichkeit gibt. Die Hoffnung auf neue Verhandlungen ist durch nichts begründet. Die Weltlage ändert sich nicht, auch keine parteipolitische Erwägungen darüber hinweg sehen möchten. Das Wünschenswerte findet seine Begrenzung an der Wirklichkeit. Die Forderung der Stunde lautet: Realpolitik!

und gemeinsame außenpolitische Plattform aller demokratischen Parteien des Bundestags. Die Radikalen auf der Linken und auf der Rechten, die Unbeherrschten und Unverständlichen im In- und Ausland, der Kommunismus in allen Staaten und ihr Chef Stalin, lauern darauf, daß in der Bundesrepublik sich alle Autoritäten und demokratischen Organisationen so gegeneinander ausspielen und vor der Öffentlichkeit blamieren, damit ihre Stunde kommt. Es ist Zeit, es ist höchste Zeit, daß sich die Vernunft durchsetzt.

EBD-Kapitel ist abgeschlossen

Mit der Unterzeichnung des Bundesverkehrsministers unter den wiederholten Beschluß des Verwaltungsrats der Bundesbahn, die Eisenbahndirektion Karlsruhe zum 1. Januar 1953 in den alten Grenzen mit unwesentlichen Veränderungen wiederherzustellen, ist ein unerwartetes Nachkriegskapitel abgeschlossen. Es darf mit Befriedigung festgestellt werden, daß der Bundesverkehrsminister seine uns gegenüber vor einigen Wochen geäußerte Meinung, die dem Beschluß beistimmt, auch amtlich bestätigt hat. Es lag auch kein Anlaß vor, daran zu zweifeln, obwohl von Mannheim her noch — im wahrsten Sinn — eine Queraktion versucht wurde, mit dem Ziel, das Gebiet um Mannheim-Heidelberg wie einen Riegel quer durch fast die ganze Breite der EBD Karlsruhe zu schieben. Bei aller Würdigung besonderer Verkehrsinteressen dieses Gebietes müßte der Plan einer Sonderbehandlung als undurchführbar erkannt werden. Es konnte sich nicht wiederholt werden, daß diese Interessen nicht ebenfalls von der EBD Karlsruhe gewahrt werden könnten, zumal Oberbürgermeister Dr. Heimerich uns erklärt hatte, daß er auch mit einer Eingliederung des Gebietes in eine EBD Karlsruhe einverstanden sei. Das Wesentliche ist, daß nun an die Arbeit gegangen werden kann. Und Arbeit steht bevor, denn die Elektrifizierung des Rheintals kann als Geschäft angesehen werden, der Bundesverkehrsminister rechnete bereits für das nächste Jahr mit dem Beginn. Eine solche Aufgabe begründet mehr als alles andere die Zuständigkeit einer der Rheinthalins umfassenden wiederhergestellten EBD Karlsruhe. Ob Gesichtspunkte einer großräumigeren Verwaltung in späteren Jahren einmal die Frage der Abgrenzung und Zahl der Direktionsbezirke erneut aufwerfen lassen, kann heute dahingestellt bleiben. Bei der EBD Karlsruhe handelt es sich nicht um eine Frage der Tradition, sondern um eine naturbedingte Verwaltungseinheit. Das ist schließlich das stärkste Argument für ihre Wiederherstellung. Auf die größeren Zusammenhänge der erstranzigen Verkehrsader des Oberrheintals wird noch gesondert einzugehen sein.

Finanzminister Frank wies auf die Bedeutung der in diesem Gesetz enthaltenen Kreditaktionen für die Landwirtschaft hin. Man wolle den kleinen und mittleren bäuerlichen Betrieben, die in Not geraten seien, helfen. Die industrielle Entwicklung habe viele Arbeitskräfte von Lande abgezogen, darüber hinaus habe die Parzellierung noch viele Betriebe weiter geschwächt. Der Kreditbedarf der Landwirtschaft in Baden-Württemberg wurde von Sachverständigen auf rund 12 Millionen DM pro Jahr geschätzt. Davon könnten etwa 4 Millionen durch landwirtschaftliche Kreditinstitute und durch Überweisungen, ERP-Kredite gedeckt werden. Da im ordentlichen Haushalt noch weitere Mittel für die verschiedenen Zwecke vorgesehen seien, habe die Regierung mit dieser Kreditaktion also weitgehend den Wünschen der Landwirtschaft entgegenkommen können. Die Gelder sollten auf dem Wege über die bewährten Genossenschaften, Sparkassen und Landwirtschaftsbanken an die Kreditnehmer kommen, sobald das Landwirtschaftsministerium die näheren Einzelheiten, insbesondere auch über den Zinssatz ausgearbeitet habe. Ein zusätzlicher Verwaltungsapparat werde nicht notwendig sein. Es sei eine Aufgabe der landwirtschaftlichen Organisationen, dafür zu sorgen, daß diese Gelder, die aus den Steuererträgen der Allgemeinheit kämen, wirklich eine positive Wirkung nicht nur für die Landwirtschaft selbst, sondern auch für die Verbraucher in der Stadt hervorriefen.

Im Namen der Antragsteller begrüßte der Präsident des Bauernverbandes, Stöck (CDU), diese Aktion der Regierung, bedauerte aber, daß die von der Landwirtschaft gewünschte Frachtabfertigung nicht vorgesehen werden sei. Es kam zu einem lebhaften Zusammenstoß mit Landwirtschaftsminister Herrmann, als dieser behauptete, die Bauernverbände seien parteipolitisch ausgerichtet. Stöck verwarf diese Behauptung gegen diese Unterstellung und machte dem Minister darauf aufmerksam, daß er mit den berufständlichen Organisationen der Landwirtschaft zusammenarbeiten müsse.

In erster Beratung behandelte die Verfassunggebende Landesversammlung dann den

Entwurf eines Gesetzes über Schuljahresbeginn und Beginn der Schulpflicht. Das Gesetz soll, wie Kultusminister Dr. Gottlieb Schenkel erklärte, ein erster Schritt zur Angleichung des Schulwesens in den vier Landesstellen sein. Seit der Verlegung des Schuljahresbeginns vom Herbst auf das Frühjahr endete in Nordwürttemberg und Nordbaden das achte Schuljahr für die Schüler der Einschulungsjahrgänge 1944 bis 1951 mit Beginn der großen Ferien. In Südbaden und Württemberg-Heilbronn war dagegen das achte Schuljahr um vier Monate verkürzt worden, um nicht von Frühjahr bis zu den großen Ferien zwei achte Klassen führen zu müssen. Nach dem Gesetzentwurf wird diese Regelung auch für die nördlichen Landesstellen übernommen. Gleichwohl wird jedoch die Schulpflicht für alle Schüler, die bei ihrer Schulentlassung noch keine Lehrstellen haben, um ein Jahr verlängert. Zudem wird ein freiwilliges neuntes Schuljahr eingeführt. Minister Schenkel bezeichnete den Gesetzentwurf als eine Kompromißlösung. Sein Ministerium habe sich trotz schwerer Bedenken aus sachlichen Gründen zu einer Verkürzung des Schuljahres entschlossen. Es müsse aber als Ausgleich neben dem freiwilligen neunten Schuljahr zumindest die Mittel für einen Ausbau der Berufsschulen fordern, deren Ausbildungsprogramm zur Zeit nur zu durchschnittlich 75 bis 80 Prozent erfüllt werden könne.

Der CDU-Abgeordnete Dr. Friedrich Werber äußerte Bedenken gegen die Einführung eines freiwilligen neunten Schuljahres. Wenn die Regierung für eine solche Regelung eintrete, dann müsse sie auch die Mittel bereitstellen, um die ländlichen Schulen, die dabei benachteiligt würden, entsprechend auszubauen. In drei Lesungen verabschiedete das Plenum einmütig den Entwurf eines Gesetzes über den Nebenbezirk Karlsruhe des Oberlandesgerichts Stuttgart. Das Gesetz bestimmt, daß der Nebenbezirk Karlsruhe bis auf weiteres als selbständiges Oberlandesgericht im Sinne des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Verfahrensregeln gilt. Die Landesregierung hatte den Gesetzentwurf vorgelegt, weil nach dem württembergischen Gesetz Nr. 295 vom 19. Dezember 1951 die Geltungsdauer des Nebenbezirks Karlsruhe als selbständiges Oberlandesgericht zum 31. Dezember 1952 ablaufen würde. Das von der Landesversammlung verabschiedete Gesetz tritt am 1. Januar 1953 in Kraft.

Dem Rechtsausschuß der Verfassunggebenden Landesversammlung liegt gegenwärtig der Entwurf eines Gesetzes über die Oberlandesgerichte vor. Der Entwurf sieht unter anderem vor, daß der Nebenbezirk Karlsruhe zum selbständigen Oberlandesgericht erhoben werden soll. Diese Vorlage wird jedoch vom Plenum erst im neuen Jahr in zweiter und dritter Lesung beraten.

Für Abschaffung von Gebühren

Die Landesversammlung ersucht die Regierung, sich dafür einzusetzen, daß bei der Anmeldung von Schäden, die die französische Besatzungsmacht verursacht hat, keine Geschäftsstellengebühren mehr erhoben werden. Bis zu einer grundsätzlichen Regelung mit der französischen Besatzungsmacht sollen die Gebühren von der Bundeskasse übernommen werden.

Die Landesversammlung stimmte zum Schluß dem Antrag des sozialpolitischen Ausschusses und des Finanzausschusses zu, wozu

Kreditaktion für Landwirtschaft kann in Kraft treten

Landesversammlung stimmt zu — Verkürzung des Schuljahres — Wiederaufbau der Landesfrauenklinik
Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. — Die Verfassunggebende Landesversammlung hielt gestern ihre letzte Sitzung in diesem Jahr ab. Im Mittelpunkt stand die Beratung des bekannten Gesetzentwurfes über die Bekämpfung dringender Notstände in der Landwirtschaft, der nach kurzer Aussprache angenommen wurde.

Die vorläufige Regierung die Vorbereitungen für den Wiederaufbau der Landesfrauenklinik in Karlsruhe so beschleunigen soll, daß die für den Bau erforderlichen Mittel in den ordentlichen oder außerordentlichen Haushalt 1953 eingestellt werden können.

Mit der gestrigen Sitzung beendete die Verfassunggebende Landesversammlung ihre Arbeit für dieses Jahr. Ein Zeitpunkt für die nächste Sitzung im neuen Jahr wurde nicht festgesetzt.

Blutiger Aufstand in Madras

Madras (Indien) (AP). Ein kommunistisch gesührter Aufstand im Andhra-Bezirk des indischen Staates Madras hat in der Nacht zum Mittwoch zu blutigen Zwischenfällen geführt, bei denen drei Personen getötet und zehn zum Teil schwer verletzt worden sind.

Die Polizei von Nellore mußte das Feuer auf die durch die Straßen stürmende Menge eröffnen, nachdem diese einen Eisenbahnwagen und ein Fahrzeug in Brand gesteckt hatte und eine Aufforderung, sich zu zerstreuen, nicht nachgekommen war. Die Staatspolizei von Madras forderte aus Neu-Delhi Verstärkungen an, um die fast 20 Millionen zählende rebellische Bevölkerung des Andhra-Gebietes unter Kontrolle zu halten.

Anlaß zum offenen Aufbruch war der Tod von Potti Srimaniam, der am Montag nach langem Fasten in Madras gestorben war. Wie einst Gandhi wollte er durch Fasten den Willen der Bevölkerung durchsetzen, die seit langem von der indischen Zentralregierung fordert, aus Andhra einen selbständigen Staat in der indischen Republik zu machen.

Keine Lösung des Ölkonflikts in Sicht

Paris (AP). Die zwischen den Außenministern Adenauer und Eden geführten Besprechungen über neue Pläne zur Beilegung des Ölkonflikts mit Iran sind am Mittwoch ohne Aussicht auf Erfolg zu Ende gegangen, vorläufig von belischer und amerikanischer Seite. Damit dürfte auch der letzte Versuch der Regierung Truman, den ölmonopolistischen Konflikt um das iranische Öl beizulegen, gescheitert sein.

Differenzen zwischen Mossadek und Kaschani

Teheran (AP). Zwischen Ministerpräsident Mossadek und dem religiösen Führer Iran, Ayatollah Kaschani, haben sich nach übereinstimmenden Meldungen aller iranischen Zeitungen bedeutende Meinungsverschiedenheiten aufgetan. Ursache dieser Differenzen soll unter anderem die Einführung Kaschani und seiner Schöle auf die Verwaltung der Ministerien sein, gegen die Mossadek schriftlich protestiert habe.

USA-Rakete erreicht 217 km Höhe

Washington (AP). Eine „Viking“-Rakete der amerikanischen Flotte stellte den Höhenrekord für Raketenträger von 217 km auf dem Versuchsanflug von White Sands in New Mexico ein. Die siebenstündige Tonne schwere und dreizehn Meter lange Rakete erreichte eine Geschwindigkeit von 6270 km/h.

Eine andere Rakete der amerikanischen Streitkräfte hat bereits bei früheren Versuchen eine Höhe von vierhundert Kilometern erreicht. Sie war jedoch eine Zwischenrakete und wurde von einer bereits abgeschossenen deutschen V-2 ausgelöst.

UNO für Eingriffsrecht in den Kolonialgebieten

Völker ohne Selbstbestimmung sollen an der Verwaltung ihrer Länder teilnehmen

UNO - New York (AP). Die UNO-Vollversammlung nahm eine Anzahl von Entschlüssen an, die die Vereinten Nationen ermächtigen, bei der Verwaltung von Kolonialgebieten zu intervenieren. Die Entschlüssen, die entgegen erheblichen Bedenken der Kolonialmächte angenommen wurden, fordern die Verwaltungsbehörden auf, in ihren Gebieten Volksabstimmungen abzuhalten und Völkern ohne Selbstbestimmung das Recht der Teilnahme an ihrer Verwaltung einzuräumen. Großbritannien, Belgien, Frankreich und Australien wandten sich gegen die Entschlüssen, die nach Ansicht ihrer Delegierten die

in den UNO-Satzungen vorgesehen Befugnisse der Weltorganisation in Kolonialfragen überschreiten.

Der Ausschuss war zu keiner Abstimmung über zwei ihm vorliegende Entschlüssen gelangt, in denen Frankreich und Marokko aufgefordert wurden, ihre Differenzen im Verhandlungswege beizulegen. In der vom arabisch-asiatischen Block eingebrachten Resolution wird Frankreich außerdem in sehr gemäßigter Tonart gebeten, dem nordafrikanischen Protektorat die Selbstregierung zu gewähren.

„Stuttgarter Schulden nicht verschweigen...“

Der Landesvorsitzende der südbadischen CDU vor der Presse
Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion

Freiburg. — Man darf die früheren Stuttgarter Schulden nicht verschweigen, wenn man die Freiburger Schulden kritisieren will“, erklärte der Landesvorsitzende der südbadischen CDU, Anton Dichtel, gestern vor der Presse. Dichtel nahm Stellung zu Äußerungen auf der ersten Sitzung des Untersuchungsausschusses der Verfassunggebenden Landesversammlung, der sich mit der Verschuldung Südbadens befaßt. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Möller, so sagte Dichtel, werde der ehemaligen südbadischen Regierung schuldschaffende Versagen vor, verschweige aber gleichzeitig die Schulden der früheren württemberg-badischen Regierung, die schon bis zum 31. Dezember 1950 30,8 Millionen DM ausgemacht hätten, obwohl die Bestandskosten in Württemberg-Baden bei weitem nicht so drückend gewesen seien wie in Südbaden. Die von Möller stützte Denkschrift des ehemaligen Finanzministers Dr. Eckert erwähne nicht nur die Verschuldung Südbadens in Höhe von rd. 90 Millionen DM, sondern auch die 995 Millionen

Mark, die Südbaden in den Jahren 1945/49 an Besatzungskosten bemittelt habe. Dichtel betonte die viel höheren Besatzungskosten und die dadurch verursachten viel höheren Leistungen an den Bund seien in erster Linie die Ursachen der südbadischen Schulden.

Zur Landespolitik erklärte der südbadische CDU-Vorsitzende, die derzeitige Form der Mittelinstanzen, die keine echte Verwaltungsebene hätten, seien lediglich „Beratungsgremien“ für die SPD, welche die Mittelinstanzen ablehne. Dichtel gab bekannt, die Besprechungen zwischen der nord- und südbadischen CDU über die Gründung eines gesamtbadischen Landesverbandes ständen vor ihrem Abschluß.

Bundesverfassungsgericht wird angeklagt

Stuttgart (E.B.) Eine Anzahl von Mannheim Rechtsanwälten hat, wie auf der Ministerpräsidentenkonferenz in Stuttgart gestern bekannt wurde, an den Bundesjustizminister Dr. Dehler und an den Staatssekretär Dr. Strauß ein Telegramm gerichtet, in dem sie bitten, von Angriffen auf das Bundesverfassungsgericht abzusehen. Die beiden sollen folgendermaßen geantwortet haben: „Sie verkennen die Lage vollständig. Das Bundesverfassungsgericht ist in einer erdrückenden Weise von dem Weg des Rechts abgewichen und hat dadurch seine erste Krise geschaffen.“

Sowjetzonenbewohner durchbrechen Grenzsperre

Berlin (AP). Etwa hundert Menschen aus dem sowjetisch besetzten Berliner Randgebiet durchbrachen gestern am frühen Morgen eine Grenzsperre der Sowjetzonenpolizei nach Westberlin.

14. Fortsetzung

Wenn ich doch schon in Hamburg bin, kann ich vielleicht wirklich zu einem guten Arzt gehen und mich untersuchen lassen, schon es ihr durch den Kopf, und bei diesem Gedanken wurde ihr ein wenig leichter zumute. Sie nannte die Summe und lächelte hinauf. Tante Agathe müsse vor allem ihre Briefe an Hans weiterbefördern und umgucken.

Tante Agathe mußte Augen leuchten auf. Sie war im Komplet, sie war Mitwisserin eines Geheimnisses. Die Gelderinnen schien ihr viel zu gering berechnet, Eline mußte ihr versprechen, mindestens das Doppelte anzunehmen. Vielleicht hatte sie noch irgendwelche heimlichen Wunsch, den sie ihr bei dieser Gelegenheit erfüllen wollte?

„Ich glaube, ich bin mandemat ein hübschen hart gegen dich gewesen, mein Kind“, sagte Tante Agathe in Elines verwunderte und fast bestürzte Augen hinein. „Wenn man alt und einsam ist, klagt man an, über vieles nachzudenken und wird sich seiner eigenen Fehler bewußt. Ich habe dich vor Enttäuschungen bewahren wollen und habe dir gerade dadurch manche Enttäuschung bereitet. Es tut mir leid... o ja, ich schlage mich jetzt viel mit diesen Dingen herum.“

Sie war aufgestanden und fing an, in einer sonderbar nervösen und hastigen Weise an ihren Schränken zu schublen.

„Du mußt es trotzdem nehmen, es gehört dir“, sagte Tante Agathe fest streng.

Eline strich mit ihrem rauh gewordenen Fingerspitzen über den seidigen Stoff. Was das Geschenk nicht wie ein Symbol? Sie mußte plötzlich sehr lebhaft und mit schmerzhafter Deutlichkeit an Frau Kranke denken.

„Du sollst nicht dein Leben lang so selbst stehlen, wie ich“, sagte Tante Agathe. Soweit Eline zurückdenken konnte, hatte sie sich bisher stets hinter Herbitz und Althöflichkeit verborgen; nun aber schämte es, als brähe sie ihr auf einmal die Mutter hervor. Sie drückte Eline auch das Geld auf und bat sie, Eline sofort und sehr ausführlich zu schreiben. Eline versprach es mit schlechtem Gewissen.

Als sie abends das hübsche Nachthemd in ihrem Koffer verstaute, hatte sie das Gefühl, daß sie nie wieder nach Disterwilde zurückkehren würde. Es schien ihr, als hätte ihr Leben sich mit diesem Tage von seinen Halbpunkten gelöst und triebe auf seltsame Weise ins Unferne.

Am anderen Morgen reiste sie nach Hamburg ab.

Fräulein Ricciardi wohnte im Dachgeschoß eines großen, durch Bomben geschädigten und neuerlich ausgetrockneten Hauses, unweit vom alten Steinweg. Hier oben gab es keine Korridore mehr, sondern nur noch Zimmerhöfen mit Schaltern und Viertonkarten. Als Eline an Mira Ricciardi Tür klingelte, hörte sie nebenan ein Kind schreien und eine zweite Kinderstimme beruhigend auf den Schreiall einreden.

Dann wurde die Tür geöffnet.

Bis zu diesem Augenblick hatte Eline ihr Verhaben als etwas Traumbhaftes und Unwahrscheinliches empfunden. Jetzt erst, als sie Mira Ricciardi erblickte, wurde es wirklich.

„Du mußt es trotzdem nehmen, es gehört dir“, sagte Tante Agathe fest streng.

Eline strich mit ihrem rauh gewordenen Fingerspitzen über den seidigen Stoff. Was das Geschenk nicht wie ein Symbol? Sie mußte plötzlich sehr lebhaft und mit schmerzhafter Deutlichkeit an Frau Kranke denken.

„Du sollst nicht dein Leben lang so selbst stehlen, wie ich“, sagte Tante Agathe. Soweit Eline zurückdenken konnte, hatte sie sich bisher stets hinter Herbitz und Althöflichkeit verborgen; nun aber schämte es, als brähe sie ihr auf einmal die Mutter hervor. Sie drückte Eline auch das Geld auf und bat sie, Eline sofort und sehr ausführlich zu schreiben. Eline versprach es mit schlechtem Gewissen.

Als sie abends das hübsche Nachthemd in ihrem Koffer verstaute, hatte sie das Gefühl, daß sie nie wieder nach Disterwilde zurückkehren würde. Es schien ihr, als hätte ihr Leben sich mit diesem Tage von seinen Halbpunkten gelöst und triebe auf seltsame Weise ins Unferne.

Am anderen Morgen reiste sie nach Hamburg ab.

Fräulein Ricciardi wohnte im Dachgeschoß eines großen, durch Bomben geschädigten und neuerlich ausgetrockneten Hauses, unweit vom alten Steinweg. Hier oben gab es keine Korridore mehr, sondern nur noch Zimmerhöfen mit Schaltern und Viertonkarten. Als Eline an Mira Ricciardi Tür klingelte, hörte sie nebenan ein Kind schreien und eine zweite Kinderstimme beruhigend auf den Schreiall einreden.

Dann wurde die Tür geöffnet.

Bis zu diesem Augenblick hatte Eline ihr Verhaben als etwas Traumbhaftes und Unwahrscheinliches empfunden. Jetzt erst, als sie Mira Ricciardi erblickte, wurde es wirklich.

Die Ricciardi trug ein violettes New-Look-Kleid, das vom leidet schon etwas fleckig war, und sie duftete heftig nach Parfüm. Ihre goldblonden Locken waren in der Zwischenzeit um eine Schattierung heller geworden. Sie erkannte Eline sofort und begrüßte sie, als hätte man sich erst gestern gesehen. Keinen Augenblick schien sie sich zu wundern, daß Eline gekommen war.

„Du bist du also“, sagte sie nur, und die Berührung ihrer warmen Hand löste in der jungen Frau sofort ein beglückendes Gefühl von Geborgenheit aus. „Warum hast du mir nicht geschrieben?“

„Es ging zu schnell“, antwortete Eline kurz.

Die Ricciardi warf ihr aus freudigen, braunen Augen einen raschen Blick zu. „Hat es dich schlecht behandelt?“ fragte sie und zog Eline ins Zimmer.

„Das nicht... o nein, das nicht...“ stammelte Eline, durch den Anblick des Zimmers gleich als der Fassung gebracht; denn in ihrem Leben hatte sie noch nie so viel Unordnung auf einem Haufen gesehen.

„Rücken genut und primitiv, wie du siehst“, lachte die Ricciardi, indem sie ein paar Kleiderstücke von ihrem verwühlten Bett wühlte und Eline einlud, sich zu setzen. „Ich war oben nie ein Spieler und feierte die Feste, was sie fallen. Und jetzt habe ich viel mit dem Geschäft zu tun. Ich habe nämlich ein Geschäft aufgemacht, eine kleine Parfümerie hier in der Nähe. Man kämpft sich so durch; es geht natürlich nicht besonders, die Leute haben kein Geld, und ich habe mein ganzes Kapital hineingesteckt. Die Miete bin ich auch schon für einen Monat schuldig, aber Herr Wieland, das ist nämlich der Hausbesitzer, ist ein vernünftiger Mann und läßt mit sich reden.“

Wie ein Wasserfall plätscherten ihre Worte an Elines Ohren vorüber. Eline fühlte sich

hungrig und müde; denn sie war am Morgen sehr zeitig aufgestanden, und hatte seit ihrer Abreise aus Disterwilde nichts gegessen.

„Ein wahres Glück, daß du gekommen bist!“ sagte Mira Ricciardi. „Denn Mädchen, das im Laden bei mir arbeitet, habe ich nämlich leider kündigen müssen; sie geht in acht Tagen. Würde es dir Spaß machen, beim Verkaufen zu helfen? Es ist sehr interessant — durchaus mondänes Publikum. Oder hast du an etwas anderes gedacht?“

Sie habe, antwortete Eline, vor allem daran gedacht, sich ihre Nase operieren zu lassen.

„Aber ja... selbstverständlich... ich bringe dich morgen ins Institut Bertelsmann. Doktor Bertelsmann ist Flüchtling aus Polen. Nur leider, mein Kind, verlangt er grundsätzlich einen ziemlich hohen Vorschuß.“

„Ich habe genug Geld bei mir.“

„Dann ist ja alles in Ordnung“, rief die Ricciardi, spürbar erleichtert. „Und nun wollen wir an das Nächstliegende denken. Du schaffst natürlich hier. Du hinter läßtst noch ein altes Drwan — nein, dort drüben, hinter der Kartoffelkiste. Dein Zeug kannst du auf die Leine neben meine Kleider hängen, und nun mach es dir recht gemächlich.“

Eline dachte, daß es zufällig das Geheimnis der Ricciardi wäre, es sich auf dem harten Diwan gemütlich zu machen. Sie packte ihre Sachen aus und hängte sie neben die Kleider auf die Leine, wo sie wie grasse Motte neben leuchtenden Schmetterlingen aussahen.

„Ich merke, du hast eine kleinstädtische Schneiderin gehabt“, meinte die Ricciardi nachsichtig. „Da müssen wir wohl auch ein hübsches nachhelfen.“

„Bei mir ist nicht viel zu machen, fürchte ich, Tante Mira.“

(Fortsetzung folgt)

„Petri Heil“ für Dr. Koch

Wer in den letzten 30 Jahren auf der Strecke von Konstanz bis Wertheim in der badischen Verwaltung tätig war, kannte ihn — unseren Koch. Den Fischerei-Koch! Der bessere Mann mit dem leicht stichischen Dialekt fiel auf unter der grienkräftigen Bürokratie; war er doch als anerkannter Fischerei-Biologe seit 1922 Landesfischerei-Sachverständiger für Baden geworden. Mit dem Dienstauftrag in Karlsruhe, später in Freiburg, wo er in diesem Sommer sein 65. Lebensjahr vollendete. Für die badische Berufs-Zeitung hatte er die „Badische Fischerei-Zeitung“ gegründet, die 1935 der Gleichschaltung zum Opfer fiel. Es ist ein Zeichen der humorischen Art von Oberregierungsrat Dr. Koch, daß er die damalige letzte Nummer dieser Fischerei-Zeitung mit Trauerband herausgab und darin die nachdenklichen Verse Philanders verewigte, in denen es hieß: „Wenn es nachts an See, wie oft muß ich's denken, was sich wohl so die Felder zu Weihnachten schenken!“

Aus seinem Wirkungsbereich sind besonders zu erwähnen: der deutsche Fischerei-Verein, der deutsche Fischerei-Beirat, die Bodensee-Kommission, die Lachs-Konferenz für den Rhein sowie der Arbeitskreis „Fischmarktierungen und Fischwanderungen“. Zu letzterem Gebiet hat Oberregierungsrat Dr. Koch eine wissenschaftliche Darstellung geschrieben, betitelt „Die Wanderungen unserer Flußfische“, ein Werk, das neben dem „Leitfaden der Fischerei“ und der „Entwicklung der Fischerei in Baden“ Zeugnis gibt von der gründlichen und hellenden Sachkenntnis des Biologen. Im vergangenen Herbst erbat der „Deutsche Fischerei-Verband“ Dr. Wilhelm Koch durch Verleihung der Ehren-Mitgliedschaft. Seine Berufung ins Wirtschaftsministerium Stuttgart am 1. Dezember war für den Badischen Landesfischerei-Verband Anlaß, Dr. Koch auf der Tagung in Donaueschingen besonders zu ehren. Auf Vorschlag der Bodensee-Vereine wurde Dr. Koch nicht nur zum Ehrenmitglied berufen, sondern auf Vorschlag der Sportfischerei-Vereine zum Ehrenpräsidenten ernannt. Diese Ehrung hat einen durchaus aktuellen Hintergrund gerade in Südbaden. In dieses Südbaden doch das einzige Teilgebiet, für das Dr. Koch den Entschädigungsanspruch bis zum April 1949 für den Ertragsausfall bei der Besatzungsbehörde durchzusetzen vermochte. Diese Leistung Dr. Kochs hat nun insofern ihre Krönung erfahren, als erst vor 14 Tagen für Südbaden das bisherige Mithrasreliefrecht der Besatzung in der Fischerei in Fortfall gekommen ist, so daß ab 1953 die Verfügungsfreiheit des Gewässer-Inhabers wieder besteht. Oberregierungsrat Dr. Koch hat also einen berechtigten Anspruch auf Baden und der Bodensee seiner Arbeit aus 30 Dienstjahren dankbar gedacht, wenn er heute den großen Wissenschaftler des Südbadens als Tätigkeitsfeld übernimmt. Die Bodenseefischerei aber verbietet ihrem Freund und Förderer aus langen Jahrzehnten zum neuen Amt in Stuttgart ein herrliches „Petri Heil!“

Springerle, Zuckerherz und Lebkuchenmann

Unser weihnachtliches Festgebäck hat uralte Tradition

Lebkuchen und süßes Backwerk gehören seit alterher zu weihnachtlichen Festen. Früher war man bei aller Kleinarbeit sehr viel anspruchsvoller, denn alle diese Erzeugnisse festlichen Bräutchen sollten nicht nur den Gaumen befriedigen, sondern sie mußten vor allem auch in ihrer äußeren Gestalt dem Schönheitsempfinden des Volkes entsprechen und uralte Überlieferungen Ausdruck verleihen.

Die alten, noch hier und da erhaltenen schönen Backmodelle geben uns Aufschluß über Denkweise und Brauch unserer Vorfahren. Sie reiches Bild bietet sich dar: Reiter und



Springer Backmodell Ende des 19. Jahrhunderts. Aus dem Besitz des Badischen Landesmuseums.

Jäger, Edelknecht und Kavaliere, böhsche Darstellungen und Symbole zeigen uns rühmgeschmückte Backwerk der Vergangenheit. Die Signatur dieser Darstellungen führt uns in die Vorstellungs- und Gedankenwelt des altermanischen Heidentums ebenso wie in den Bereich der christlichen Gedankenkreise.

Speiseopfer für die Toten Die Wurzeln des weihnachtlichen Reichen weit in heidnische Vorzeit zurück. Manches von uns noch gefestigt, in seinem ursprünglichen Sinn nicht mehr ganz verstandene Brauchtum findet hierdurch seine Erklärung. Dem Sieg des

Lichtes galt das Joffert der Germanen — dem Vorfahr unserer Weihnacht. Mit der Wintersonnenwende begann der neue Jahreslauf, und so war dieses winterliche Fest ein Neujahrsfest. Eng verbunden war mit diesem Feste der Totenkult. Bei allen indoeuropäischen Völkern ist in der Winterhälfte des Jahres ein Totenfest nachzuweisen und unser weihnachtliches Festgebäck ist eine letzte Erinnerung an die heidnischen Opferzeiten, die dem Totenopfer gespendet wurden, das in den zwölf heiligen Nächten (vom 24. Dezember bis 4. Januar) vorüberbraut. Die große Schar der Toten wird angeführt von uralten Totendämonen, dem wilden Jäger und Berchta, der Spinnerin. Die Seelen der Toten kommen zurück und versuchen Gewalt über die Lebenden zu gewinnen. Es gibt nur zwei Arten, sich vor den Dämonen zu schützen, entweder man vertreibt sie — wie dies noch heute in der Silvesternacht durch Böllerschüsse geschieht — oder aber man versucht, sie durch Geben freundlich zu stimmen.

Die Weihnachtsschlacht im Fürsorgeheim

Ladies, deutsche Jungen und ein Offizier sorgen für bedürftige Kinder

Heidelberg (Go). Schon vor Jahren hatte das Heidelberger St. Paulusheim an einer Berglehne vor der Stadt eine Baracke zu Hilfe nehmen müssen, als seine Räume nicht mehr ausreichten. Inzwischen sind dort 27 Buben und Mädel mit ihren Pflegerinnen eingezogen — „Fürsorgekinder“, die das Heidelberger Wohlfahrtsamt dem St. Paulusheim überweist. Es ist ein beklemmend trauriges Bild, trotz des kindlichen Lachens, trotz des fröhlichen Plapperns, das in den engen Räumen herrscht. Aber davon wissen diese Kinder noch nichts. Raunen und Aufregung ist bei ihnen wie überall, wo sich jetzt Kinder auf Weihnachten freuen. Und es ist ein besonderer Strahl, den das Fest der Liebe gerade hier durch die düsteren Wochen des Advents vorauswirft. Fast allabendlich, wenn schon das Licht in den beiden Schlafsälen ausgegangen ist, fährt draußen ein schwarzes Personnauto vor, dann huschen die Köpfe von den Klissen, und ein erregtes Wispern fliegt von Bett zu Bett: „Unsere Amis sind wieder da!“

„Ihre“ Amis: Das sind Oberleutnant Everett T. Renker, der Leiter der GYA Nordbaden, des Hilfsprogramms der US-Armee für die deutsche Jugend, und ein Pressemann aus dem amerikanischen Hauptquartier, Wolf Reade, die in ihrer Freizeit die Räume des eben fertiggestellten Anbaus streichen, damit die Kinder Weihnachten schon in dem neuen Spielzimmer feiern können. Die Geschichte dieses Anbaus, dieser kleine Beitrag zur Verständigung unter den Völkern, ist eine echte Vorweihnachtsgeschichte. Sie beginnt schon im vorigen Jahr, als man beschloß, die Baracke zu erweitern. Bei schlechtem Wetter mußten sich die Kinder nämlich in den Schlafsälen aufhalten, und da kein eigener Wasdraum vorhanden war, mußten Wäsche und Samstagabend-Bad in der Küche vorgenommen werden. Der Umbauplan sah an beiden Enden der alten Baracke je einen Anbau und dazwischen eine kleine Terrasse vor. Doch ging die Arbeit bei den hohen Materialkosten nur schleppend vorwärts. Erst als Oberleutnant Renker, der zufällig von den Schwierigkeiten gehört hatte, die Ladies Group St. Ann eine Vereinigung katholischer Amerikanerinnen, mobilisierte, die Opt Division des Heidelberger Hauptquartiers und in erster Linie seine GYA, deren Aktion Jugend hilft der Jugend“ schon manches Gute für diese Kinder getan hatte, rollte das Material an.

Blutiges Eifersuchtsdrama in Basel

Basel (Sw). Ein blutiges Eifersuchtsdrama, das einen Toten und einen Schwerverletzten forderte, war das Tagesgespräch von Basel. Nach einer erregten Auseinandersetzung verletzete ein 37jähriger Blechmeister seine von ihm getrennt lebende, drei Jahre jüngere Ehefrau durch einen Pistolenschuß schwer, nachdem sie sich geweigert hatte, zu ihrem Manne zurückzukehren. Dann setzte sich der Täter in seinen Wagen und fuhr zur Wohnung des Geliebten seiner Frau, den er durch einen Schuß ins Herz tötete. Anschließend ergriff der Mörder die Flucht, wurde aber eine Stunde später von der Polizei, die für die ganze Nordschweiz Großfahndung mit Panzerwagen angesetzt hatte, auf einer Ausfallstraße Basels angehalten und ohne Gegenwehr verhaftet.

Dies ist möglich durch ein den Toten gebührendes Speiseopfer, für welches vor allem Speisen bereitgehalten werden, von denen man annimmt, daß die Seelen sie besonders gerne mögen. In manchen Gegenden Deutschlands wird noch heute aus diesem Grunde ein Teil des Festgebäcks zurückgehalten und darf von den Familienmitgliedern erst nach den Raubnächten, am Dreikönigstag, verzehrt werden.

Aus Wotan wurde der Mohnknecht

Alle Backmodelle zeigen häufig Darstellungen, die in diesen altüberlieferten Anschauungen wurzeln. Dem Urbild des Wotan, der in der Volksage zum wilden Jäger geworden ist, entsprechen die häufigen Jäger- und Reiterbilder. Freilich tragen diese Gestalten zeitliche, räumliche und soziale Tracht, und es haften ihnen nichts mehr von ihrem dämonischen Ursprung an. Auch Berchta, die Spinnerin, hat all ihre Wildheit verloren, wenn sie als häusliche Bäuerin am Spinnrad sitzt oder gar in Reif-

Devisenskandal in Oberbaden

Unter der Beschuldigung große Devisenabhebungen begangen zu haben, sind vor einigen Tagen in Lössach vier bekannte Persönlichkeiten verhaftet und in das Lössacher Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Davon drei Festgenommenen sind, da weder Flucht- noch Verdunkelungsgefahr vorliegt, bereits wieder freigelassen worden.

Nach Äußerungen von Beamten der Zoll- und Devisenabteilung handelt es sich im vorliegenden Falle um einen der größten Devisen- und Wirtschaftskandale in Südbaden seit Kriegsende. Die Affäre erregte besonders Aufsehen, weil sich namentlich ein angesehenes schweizerisches Unternehmen zu illegalen Devisentransaktionen hergegeben hatte, vor allem aber auch weil die „schwarzen“ Gelder ausschließlich durch den Verkauf von deutschen Kollateralscheinen der Fabrikindustrie bei den industriellen Abnehmern durch unläutere Maßnahmen auszuwaschen.

Freiburger Generaldirektor verhaftet

Lössach (B). Beamte des Zoll- und Devisenabteilungsdienstes bei der Oberfinanzdirektion Freiburg nahmen in Rheinfelden am Hochrhein den Vorsitz der Aufsichtsrats der rheinischen Werke „Chlöberer“ AG, Generaldirektor Dr. Eiersen, unter dem dringenden Verdacht fest, große Devisenabhebungen begangen zu haben. Der Verdacht gegen Generaldirektor Eiersen, der französischer Staatsangehöriger ist, bestand schon seit einiger Zeit, jedoch konnte die Festnahme erst erfolgen, als er in Rheinfelden zur außerordentlichen Hauptversammlung der Chlöberer-Aktionäre erschien. Die Chlöberer AG wurde vor fünf Jahren zur pachtweisen Übernahme des Rheinfelder Wer-

ck und modischer Haartracht mit eleganter Geste den Fächer in der Hand hält. Wie auf allen Gebieten des Volkslebens hat auch hier das Christentum das alterliche Brauchtum umgestaltet und versucht, um seinen heidnischen Inhalt zu überwinden. So zeigt sich neben dem erwähnten überlieferten Darstellungen in vielen die christliche Umgestaltung, so wenn etwa an die Stelle des wilden Jägers ein reitender Mohrenknecht tritt oder Maria als Himmelstafel statt Berchta, der Totenführerin, erscheint. Ganz der christlichen Lehre entstammend die mannigfaltigen Darstellungen aus der Geburt- und Jungendgeschichte Christi, wie die Anbetung der Hirten, die Flucht nach Ägypten oder das Christkindlein in der Strahlenkugel. Vielfach ersetzen Symbole wie Stern und Kreuzzeichen jene ausführlichen Schilderungen.

Sinnbild der Liebe

Mit diesen Sinnbildern ist aber die gesamte Vorstellungswelt, die in weihnachtlichem Backwerk Gestalt angenommen hat, noch lange nicht erschöpft. Es würde zu weit führen, würde man alle gebräuchlichen Formen erläutern. Nur ein Brauch, der bis heute lebendig geblieben ist, soll noch Erwähnung finden — das Verschenken von Fruchtbarkeit- und Liebesymbolen. Weihnachten als alter Neujahrsfest ist ein willkommenes Anlaß für junge Leute, einander gegenseitig Gebildchen zu schenken. Der Brauch schenkt selbst Mädchen einen Lebkuchenkavalier, und dieses ihrem Liebsten eine Lebkuchendame, oder aber man schenkt sich gegenseitig Zuckerherzen. Das Herz ist das Sinnbild der Liebe und soll nach uraltem Volksglauben bei dem Besichtigen Gebildchen erwirkt, denn mit dem Verzehr des Herzens wird zugleich eine zauberhafte Kraft übertragen. Gerade an einem Neujahrsfest hat dieser Brauch gesteigerten Wert, denn alles, was man an diesem Tage unternimmt, hat wesentliche Bedeutung für das kommende Jahr. Deshalb ist und trinkt man gut an diesem Tage und freut sich über reichliche Geschenke, denn man wünscht damit, daß jeder folgende Tag des Jahres ebenso gesegnet sein möge wie sein Beginn.

Die Schilderung weihnachtlichen Brauchtums könnte beliebig erweitert werden, doch mag schon dieser kurze Überblick genügt haben, daß oft wenig beachtete Gegenstände des häuslichen Gebrauchs, wie etwa die alten Backmodelle, in kulturgeschichtlicher und volkswissenschaftlicher Hinsicht wertvolle Hinweise geben können und daß das weihnachtliche Festgebäck von wesentlicher Aussagekraft ist für die Art und Weise, wie sich im Volks Vorstellungswelt heidnischen und christlichen Ursprungs vermischt haben und wie aus den Gedankenkreisen beider Welten sich das Fest der Weihnacht entwickelt hat, so wie wir es heute feiern. G. E.

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (Sw). Die Deutsche Bundesbahn hat in Mannheim die fertiggestellte Mittelhalle im Mannheimer Hauptbahnhof für den Verkehr freigegeben. Die 17 Meter hohe, dreistöckige Halle mit 28 Meter lange Halle mit insgesamt 2800 Stützen stellt das Hauptstück des Mannheimer Hauptbahnhofes dar. Der Ostteil des Bahnhofs ist bereits aufgebaut, der Westteil liegt noch in Trümmern. Er wird zuerst nicht aufgebaut werden.

Eppingen (H). Infolge der Straßenglätte kam es bei Kirchardt zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lkw und einem Kuhfuhrer, dessen Kuh-

zahn bei dem Straßenrand geschleudert und tödlich verletzt wurde.

Waldkirch (G). Der orkanartige Südweststurm hat abends in der Waldkircher Gemarkung 12 000 Quadratmeter Wald zerstört.

Offenburg (Sw). Etwa 20 Kriegsbildner der militärischen Landkreise von Wolfach bis Kastell wurden von der Süddeutschen Kriegsbildner-Arbeitsgemeinschaft befreit. Während der Weihnachtsfeier wurden auch mehrere Geschenke des Bundeskanzlers verteilt.

Uffheim. Mit abgerissener Kopfhaut wurde ein elfjähriges Mädchen in Uffheim ins Krankenhaus gebracht. Seine Zügel waren beim Hüben mahlen in die Transmission geraten. Auch den Pullover des Mädchens hatte die Transmission schon erfaßt, als die Mutter das Unglück bemerkte, den Motor stoppte und das Kind damit vor einem gräßlichen Tod bewahrte.

Freiburg (Sw). Der Freiburger Stadtrat stimmte dem Etat der Städtischen Bühnen für die nächste Spielzeit zu, der ein Defizit von rd. 1,5 Mill. DM aufweist, unter der Annahme, daß die Landesregierung den von der Stadtverwaltung angeforderten Theaterzuschuß in Höhe von 600 000 DM bewilligen werde. Werden diese Gelder nicht bewilligt, so ist die Fortführung des Theatertreibens ernsthaft in Frage gestellt. — Die Zahl der Wohnungsgesuchen in Freiburg ist auf 2866 Familien angewachsen, darunter sind 1884 Familienangehörige. — Eine 14jährige Hausgebinde wurde auf dem Nachhauseweg von einem 20 Jahre alten Burschen verführt, trotz heftiger Gegenwehr 30 Meter weit in ein Wasserradloch geschleppt und vergewaltigt. Die Kriminalpolizei konnte den Täter festnehmen.

Zur Operation von Fontainebleau nach Heidelberg

Heidelberg (Gp). Die stinelle Transportmöglichkeit mit einem Flugzeug rettete der vier Jahre alten Nancy A. Gauvreaux das Leben. Nancy, die Tochterchen eines in Fontainebleau bei Paris stationierten amerikanischen Oberleutnants, hatte sich beim Erdbeben-Erschüttern verschluckt eine Nuß in die Bronchien bekommen und drohte zu erstickten. In Fontainebleau war eine operative Entfernung der Nuß nicht möglich. Darauf wurde ein Sanitätsflugzeug, das auf dem Flug von Bordeaux nach Wiesbaden war, durch Funk nach Paris umgeleitet, um das Kind an Bord zu nehmen und nach Frankfurt zu fliegen. Ein Krankenträger brachte die kleine Patientin von dort in aller Eile nach Heidelberg, wo die Nuß entfernt wurde.

Die Zukunft als Ziel geschichtlichen Denkens

Der Historiker Franz Schnabel begribt heute seinen 65. Geburtstag

Franz Schnabel, der Karlsruhe durch viele Jahre verbunden, jetzt an der Universität München lehrende Historiker, wird heute 65 Jahre alt. Der repräsentative deutsche Geschichtswissenschaftler darf auf ein überaus fruchtbares, einhellendes Lebenswerk zurückblicken. Die rein kontemplative Verankerung in die Vergangenheit um ihrer selbst willen, war ihm von jeher fern. In Forschung und Lehre hat er sich stets zu dem Grundsatze bekannt, daß „der letzte Zweck unseres Handelns und damit auch der tiefste Sinn unseres geschichtlichen Denkens im Leben beruht und in der Zukunft, an der wir bauen“. Die große Tradition der politischen Historie, an die er anknüpft, hat er damit auf seine eigene Weise wieder fruchtbar gemacht.

Als Sohn einer Mannheimer Kaufmannsfamilie brachte er die Studienjahre, von einem Berliner Seminar abgesehen, in Heidelberg zu. Sein Lehrer Hermann Oncken lenkte dort sein wissenschaftliches Interesse auf das 18. Jahrhundert. Nach seiner Doktorarbeit, die dem „Zusammenschluß des politischen Katholizismus in Deutschland im Jahre 1848“ galt, wandte er sich sehr bald den großen Aufgaben seiner Karlsruher Gymnasiallehrertätigkeit zu. Die vorzügliche, erst vom Nationalsozialismus unterdrückte „Geschichte der neuesten Zeit“ (1833—1919) in Teubners „Grundriss der Geschichte“, ein Schulbuch, das durch seine wohlüberdachte Gliederung und die breite Berücksichtigung der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte sich einen Namen gemacht hat. Dem Deutschunterricht forderte er durch seine zwei Bände „Grundzüge der Deutschland“ (1929), den

antibourgeoise und antibourgeoise Tradition zu schaffen. Aus seiner katholischen Grundanschauung hat Schnabel nie ein Hehl gemacht. Und so höher ist es zu bewerten, daß er mit seinem groß angelegten Versuch, „Deutschland geschichtliche Quellen und Darstellungen“ zu beschreiben, im einzigen bisher erschienenen Bande „Das Zeitalter der Reformation“ eine Fassung modernisiert unterbreite, die dies zu unzeitigen Themen in überkonfessioneller Sachlichkeit zu beschreiben sich bemüht.

Schnabels Arbeiten werden sich ohne Ausnahme an einen breiten Leserkreis. Die meisten von ihnen stehen mit dem Zentrum seiner Lebensarbeit, einer Geschichte des 18. Jahrhunderts, in unmittelbarem Zusammenhang. In den Jahren 1928—1931 hat er zum erstenmal ein „Handbuch der deutschen Geschichte“ geschrieben, von der bisher vier Bände, zum Teil schon in vierter Auflage, vorliegen. Wiederum ist hier die Absicht, die geschichtlichen Grundlagen unserer Gegenwart aufzuzeigen, die im Ablauf der Zeiten sich vorbereitet und im letzten Jahrhundert sich vollendet haben.“ Abwehrend von Treitschkes vornehmlich auf die Schilderung der politisch-diplomatischen Abläufe, modern gibt geschichtswissenschaftliche Querschnitte. Themen, die man bis dahin in den großen Geschichtswerken nur beiläufig erwähnt fand.

Daß Schnabel im besten Sinne erzieherische Geschichtsschreibung im nationalsozialistischen Staat keinen Platz hatte, nimmt nicht wunder. 1937 wurde er aus politischen Gründen aus dem Amt entfernt. Nach einigen Nachkriegsjahren, in denen er sich dem Wiederaufbau des wirtschaftlich-badischen Schul- und Hochschulwesens widmete, kehrte er zur akademischen Tätigkeit zurück. In Anerkennung seiner vielfachen Verdienste hat ihn die Bayer-

Jupiter hat einen zwölften Mond

Die Entdeckung eines zwölften Jupitermondes wird im Jahresbericht des Carnegie-Instituts in Washington bestätigt. Der Satellit hat, wie Reuter berichtet, einen Durchmesser von 23 km und ist nur photographisch durch leistungsstarke Teleskope zu beobachten. Bei einem Bahnhöhepunkt von nur dreißig Millionen Kilometer beträgt seine Umlaufzeit 100 Tage. Der von dem Astronomen Seth B. Nicholson (Observatorium Mount Wilson und Mount Palomar) entdeckte Mond umkreist den Planeten des Sonnensystems rückläufig auf Ost-West-Bahn.

Der zwölfte Jupitermond liegt nahe der Grenze, an der die Anziehungskraft der Sonne annähernd so stark wirkt wie die des Jupiteres. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Trabant ursprünglich einer der etwa 50 000 Kleinplaneten war, die zwischen Mars und Jupiterbahn die Sonne umkreisen. Möglicherweise wird dieser Himmelskörper nur kurze Zeit zum Jupitersystem gehören, denn irgendeine Störung seiner jetzigen Bahn kann bewirken, daß er in die Schar der Kleinplaneten zurückkehrt.

Lautarchiv als rechtsfähige Stiftung

Das vor einem Jahr gegründete Lautarchiv der Arbeitsgemeinschaft der westdeutschen Rundfunkanstalten ist nach einem Beschluß der Inspektoren der Rundfunkanstalten der Bundesrepublik in eine rechtsfähige Stiftung unter der Bezeichnung „Lautarchiv des deutschen Rundfunk“ mit dem Sitz in Frankfurt a. M. umgewandelt worden.

Die Deutsche Akademie der Wissenschaften in München zum ordentlichen, die Deutsche Akademie der Wissenschaften in Berlin zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Freunde, Kollegen und Leser treffen sich zu seinem Geburtstag in dem Wunsche, daß es Franz Schnabel vergönnt sein möge, sein Lebenswerk, die „Deutsche Geschichte im 18. Jahrhundert“, zu dem Abschluß zu bringen, den er sich vorgenommen hat. W. P. Fuhs

Bis in mittlere Lagen Tauwetter

Freiburg (Sw). Bei stürmischen Winden hat das Tauwetter zusammen mit Regen bis in die mittleren Lagen des Schwarzwaldes die Wintersportmöglichkeiten wesentlich verschlechtert. Im Hochschwarzwald ist bei Temperaturen wenig unter null Grad wieder Schnee gefallen, der aber stark verweht ist. Unterhalb 1000 Meter ist meist nur noch Naß- oder Pappschnee vorhanden, der in tieferen Lagen rasch abschmilzt. In mittleren Lagen liegen noch um einen halben Meter. Im Hochschwarzwald noch fast ein Meter Schnee.

Die Straßen in der Rheinebene sind meist schnee- und eisfrei, auf allen übrigen Straßen ist der Verkehr durch Schneematsch, taueses Glatteis, Schneeglätte oder Schneeverwehungen teilweise behindert.

Weitere Freigaben vor Weihnachten

Kehl. Ein kleineres Teilgebiet hinter dem Keller Rathaus mit acht Wohnungen wurde von den französischen Behörden der deutschen Verwaltung zurückgegeben. Wie die französische Kreisverwaltung in Kehl erklärte, hat sich die bereits zum 15. November zugesagte Freigabe größerer Wohnviertel vor allem durch den Frostbruch und die dadurch eingetretene Einschränkung in der Bautätigkeit in Straßburg verzögert. Am 20. Dezember und am 15. Januar sollen jedoch zusammen etwa 60 belegte Wohnungen geräumt werden.

Kulturnotizen

Das Wiener Philharmonische Orchester wird in der nächsten Saison zum ersten Male die Vereinigten Staaten besuchen. Die schwedische Konzertreise soll bis nach Kalifornien führen. Das Orchester wird in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich von Joseph Krips und Hans Knappertsbusch geleitet werden. Mit beiden Dirigenten sind Verhandlungen im Gange. Die Reisekosten will die österreichische Regierung tragen.

Der Exekutivsausschuss der UNESCO wählte den britischen Delegierten Sir Ronald Adam für die nächsten zwei Jahre zu seinem Vorsitzenden. Der philippinische Senator Germino Pecos wurde zum Vorsitzenden der Programmkommission des UNESCO-Rates bestimmt. Dr. Luther Evans (USA) zum Vorsitzenden der Finanzkommission und Henri Laugier (Frankreich) zum Vorsitzenden der Kommission für die auswärtigen Beziehungen.

Die Deutsche Friedrich-Schiller-Stiftung ist nach Mitteilung der Vereinigung der deutschen Schriftsteller-Verbände (Berlin-Hamburg) in diesen Tagen in Berlin wieder gegründet worden. Sie will, wie es in der Gründungsatzung aus dem Jahre 1950 heißt, deutschen Schriftstellern, vor allem solchen, die sich „dichterischer Formen bedienen“, Hilfe und Beistand leisten. Sitz der Stiftung ist Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 14.

Walter Mecklers Roman „Die Sterne fallen berah“ wurde von der Jury der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung für den Dezember 1952 als Buch des Monats ausgewählt.

Streiflichter

Gibt es dabei schlecht?
Aus der Landwirtschaft wird viel geklagt.
Darin stimmt sie übrigens mit allen anderen Wirtschaftszweigen überein.
Ab und zu kommt dann eine sachliche Bemerkung zur wirtlichen Lage...

Der leidige Osthandel
Es gibt eine Menge Leute in Westeuropa, die offenbar schlaflos liegen wegen des Osthandels...

Kein Staatseingriff gegen Warenhäuser
Das Bundeswirtschaftsministerium hat sich gegenwärtig dem Verlangen der Einzelhändler...

Blieb im Land ... möglichst in Bayern!
Der Bayerische Hotelierverband hat beim Bundeswirtschaftsministerium die Erhebung des Freibetrags für Ausländerinnen von 800 auf 900 DM protestiert...

Internationale Verkehrsräder Karlsruhe - Basel

Die Dringlichkeit der Vollendung der Autobahn wird im In- und Ausland erneut betont

Der Autobahn Karlsruhe-Basel, dem „Schlüsselstück einer Hauptverkehrsader Europas“, ist das neueste Heiß der Zeitschrift „Baden“ (1953, Ausgabe 3, Verlag G. Braun, Karlsruhe) gewidmet.
Der Ausbau der Strecke wird als ein „größtes National- von Bundesverkehrsministerium“...

Ausbau der Hauptstraßen den modernen Anforderungen entsprechend möglich ist.
Im Hinblick auf die IAFRABA ist das Projekt der St.-Bernhard-Strasse von Bedeutung, das der Gefahr der Ablenkung des Verkehrs aus dem Norden durch den geplanten Röhren-Tunnel beseitigen könnte.
Die Klärung der Weiterführung der Autobahn auf schweizerischem Boden in Richtung Zürich ist von Wichtigkeit für die Führung der Autobahn...

Die Belastung der Bundesstraße 3 betont auch der Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, K. Gebhardt.
Er dürfte ohne weiteres unterstellt werden, daß von dem überwiegenden Teil der in Baden zugelassenen Fahrzeuge die Bundesstraße 3 regelmäßig befahren werde.
Am 1. 7. 1953 waren insgesamt 228 884 Kraftfahrzeuge zugelassen...

Über die Weiterführung der Autobahn über E-Baden hinaus etwas Bestimmtes heute zu sagen, sei sehr schwer.
Es sei denkbar, möge der Bundesverkehrsminister, daß sich angesichts der überlegenden Bedeutung dieser Autobahn für den internationalen Fernverkehr Goldesel auf dem Weg werden, mit denen heute noch nicht gerechnet werden könne.
Dann würden allerdings solche Abschnitte bevorzugt, an denen der internationale Verkehr ein besonderes Interesse habe.
Daher die Erklärstellung der Eisenbahndirektion Basel-Karlsruhe über die Schlußabschnitte mit der Schweiz...

Das Interesse der Schweiz
Der Leiter des Departements des Innern des Kantons Basel-Stadt, Dr. G. W. K., unterstreicht die Bedeutung der Autobahn auch für den schweizerischen Reiseverkehr nach Deutschland und verweist auf die Schwierigkeiten, die dem Ausbau von Fernverkehrsstraßen in der Schweiz entgegenstehen.
Die Schweiz besitzt keine Bundesstraßen, der Straßenbau ist Sache der Kantone.
Andererseits können die Kantone durch Bundeshilfe finanziell zu unterstützen werden, da der

Der Wiederaufbau der Wirtschaft brachte auch im Geschäftsjahr 1952/53 eine starke Nachfrage nach langfristigen Krediten mit sich.
Der in begrenztem Umfang entprochen werden konnte, heißt es im Bericht der Industriekreditbank-AG.
Über ihr drittes Geschäftsjahr vom ersten April 1951 bis 31. März 1952, die Industriekreditbank habe sich bemüht, den dringenden Kreditwünschen, besonders der verarbeitenden Industrie- und Gewerbezweige, im Rahmen ihrer Mittel nachzukommen.
Die Mittelverhältnisse zwischen Kreditbedarf und Befriedigungsmöglichkeit habe jedoch das ganze Jahr über und auch im neuen Geschäftsjahr angeäußert.
Während für die Grundstoffindustrie die Investitionshilfe geschaffen wurde, seien die natürlichen Auswertungen der unzureichenden Kreditversorgung der verarbeitenden Industrie auf die Gesamtleistung der deutschen Wirtschaft ohne weiteres erkennbar und erforderlichen dringend abhilfe.

Die Industriekreditbank hat im Berichtsjahr immerhin 74 langfristige Kredite im Gesamtbetrag von rund 12 1/2 Mill. DM und damit bisher insgesamt für 48 1/2 Mill. DM solcher Kredite bis zu 100 000 DM im Einzelfall aus Kreditlinie bis zu 500 000 DM im Einzelnen zur Verfügung gestellt.
Der Betrag der notleidenden Kredite stieg im Berichtsjahr entsprechend dem vergrößerten Geschäftsumfang Maßnahmen sogar als gegen sich gerichtet betrachtet würde.
Gegenüber der Forderung des Einzelhandels, auf diesem Wege dem Einzelhandel zu helfen, wies Prof. Erhard bei einer Besprechung mit führenden Persönlichkeiten des Verbandes auf die bevorstehenden staatlichen Förderungsmaßnahmen.
Nachdrücklich betonte er, daß die kleinen und mittleren Betriebe durch die Einzelhändler in ihrer Entwicklung und Existenz gefährdet seien.
Sie hätten vielmehr neben dessen durch seine Chance.
Er kündigte bei dieser Gelegenheit ein umfassendes Kreditprogramm der Bundesregierung für den Mittelstand an, das auch dem Handel zugute kommen soll.
Ferner versprach er, er werde sich für die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu schaffen.

Neue Kreditlinien für den Einzelhandel
Eine zweite große Kreditaktion für den mittelständlichen Einzelhandel hat der Präsident der Einzelhändler des deutschen Einzelhandels Hans Schmitt, angekündigt.
Diese Aktion soll als Selbsthilfe durch die Errichtung von Bürgschaftsgenossenschaften des Einzelhandels noch wesentlich größere Betriebsmittel und Investitionsmittel freisetzen als die künftlich vom Bundeswirtschaftsminister Erhard eingeleitete Kreditaktion für den Einzelhandel.
Hinter die Einzelhändler sind 18 Mill. DM.
Die Verhandlungen über die Durchführung dieser Selbsthilfe mit Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften seien bisher erfolgreich verlaufen.
Für die auf Landesebene zu gründenden Bürgschaftsgenossenschaften, wie sie in der Schweiz und in Holland bereits bestehen, sollte eine möglichst große Zahl von Betrieben des Einzelhandels gewonnen werden, darunter auch solche, die selbst Kredite benötigen.
Die Hauptgenossenschaft hofft zunächst allein in einem Land wie Nordrhein-Westfalen zum Beispiel mit Hilfe solcher Bürgschaftsgenossenschaften Kredite von rund 50 Mill. DM für den Einzelhandel freisetzen.
Später sollen Bürgschaftsgenossenschaften auch in anderen Bundesländern geschaffen werden.

Zahlungsmoral nicht mehr ganz gut
Das Jahr 1952, besonders das diesjährige Weihnachtsgeschäft, könne als erstes normales Friedensgeschäftsjahr in der Bundesrepublik angesehen werden, da diesmal weder Haus- noch Bauserrechnungen grundsätzlicher Natur zu verzeichnen seien.
Viel von Seiten der Arbeitgenossenschaft des Kreditgebenden Handels, Hamburg, erklärt.
Im allgemeinen ist der kreditgebende Einzelhandel mit dem Weihnachtsgeschäft zufrieden.
Besonders stark werden Rundfunkgeräte, Möbel und Textilien von der Bevölkerung auf Kredit gekauft.
Der Textilhandel, der bisher noch nicht in so großem Umfang als Kreditgeber gegenüber der Kundschaft auftrat, wie beispielsweise andere Branchen.
Mit sich in der letzten Woche sind in diese Aktien eingeschaltet.
Bei Rundfunkgeräten überwiegen Kreditkäufe.
Es wird angenommen, daß im Durchschnitt des Bundesgebietes nur etwa ein Drittel aller gekauften Radiogeräte in bar bezahlt wurden.
Die Zahlungsmoral der Bevölkerung ist nicht so gut wie in den letzten Jahren.
Die Zahlungsmoral der Bevölkerung ist nicht so gut wie in den letzten Jahren.
Die Zahlungsmoral der Bevölkerung ist nicht so gut wie in den letzten Jahren.

Ungünstiges Feuerschadenjahr
Bei rd. 18 Mill. DM Feuerschaden im Oktober, nach dem ebenfalls ungünstigen Monatsergebnis von Mai und Juni kann der Schadensverlauf in der Feuerversicherung dieses Jahres schon jetzt als ungünstiger als in einem anderen Jahr seit 1949 angesehen werden.
Die Feuerschäden in den ersten zehn Monaten dieses Jahres belaufen sich auf rund 165 Mill. DM, fast 32 Mill. DM mehr als 1951.
Im Bundesgebiet wurden 1952 etwa 30 Mrd. Zigaretten umverteilt, gegenüber rd. 27 Mrd. im vergangenen Jahr.
Nach Ansicht der Verbandes der Zigarettenindustrie in Hamburg ist die Umverteilung hauptsächlich auf eine Abwertung vom Feinmarkt infolge des bei diesem bestehenden Preisrückgangsweges zurückzuführen.
Auch der Verbrauch von reinen Orientzigaretten ist etwas gestiegen.
Der Anteil an Gesamtumsatz dürfte jedoch nicht wesentlich über dem Satz des Vorjahres von 5 Prozent liegen.
Die Tabakindustrie der Bundesrepublik als Orient-Produzenten wird für dieses Jahr mit 18 bis 19 Mill. kg angegeben, während 1951 nur etwa 12 Mill. kg verarbeitet wurden.
Wenn es gelänge, die Tabakindustrie möglichst frühzeitig in Kraft zu setzen, würde sich die Einfuhr von Orienttabaken im kommenden Jahr voraussichtlich auf 20 Mill. kg erhöhen.
Im Durchschnitt liegt die Verarbeitung von Orienttabaken in der Gesamtproduktion bei 40 Prozent.
Trotz der Absatzsteigerung wird die Lage der Zigarettenindustrie von ihrem Verband als sehr

schwierig bezeichnet.
Da die seit drei Jahren angezeigte Tabakpreissenkung immer noch nicht ermöglicht ist, habe nur der lang.
Volksbedarf an einer Tabakpreissenkung.
Die Industrie in den letzten Monaten vor einem finanziellen Zusammenbruch gerettet.
Interesse für Fernsehgeräte
Als erstes Unternehmen hat die deutsche Philips GmbH am 15. Dezember mit dem planmäßigen Auslieferung eines Fernsehgeräteprogramms — zwei Tischgeräte und zwei Empfänger in Truhenform — begonnen.
Die Preise bewegen sich zwischen 150 DM und 210 DM, während das billigste Tischmodell bisher 1300 DM kostete.
Bereits in den ersten Verkaufstagen zeigte sich in Hamburg und Nordrhein-Westfalen eine unerwartet starke Nachfrage nach Fernsehgeräten, wobei das bevorzugte Verkaufsgebiet einen besonderen Anreiz gegeben haben dürfte.
Der Nordwestdeutsche Rundfunk wird am 23. Dezember mit regelmäßigen Fernsehsendungen beginnen.

DER SPORT

Die Panne im Riederwald / Feinlöcher Ko. auf dem Biebrer Berg

Auf dem Riederwald-Platz der Frankfurter Eintracht ist mit der etwas vorläufigen Absicht des Spiels gegen den VfB Stuttgart durch Schiedsrichter Ruhnmann zweifelslos eine Panne passiert.
Mit dem Wort „verfällig“ ist die Entscheidung des Schiedsrichters, die er — das wollen wir ihm doch unterstellen — sicher nach bestem Wissen und Gewissen traf, bereits ziemlich hinreichend kommentiert.
Herr Ruhnmann hat dem Platz ein gutes halbes Dutzendmal geprüft und sogar die Wetterkarte, die weiteren Regen und Sturm vorausagte, zu Rate gezogen, bevor er das Spiel stilllegte.
Diese Entscheidung erfolgte etwa einhalb Stunden vor dem festgesetzten Spielbeginn, einem Zeitpunkt, der sich später als zu früh erweist, denn einmal blieb der von den Wetterfröhen angesagte weitere Regen aus, und der anhaltende Wind wirkte innerhalb einer Stunde auf dem Spielfeld Wunder.
Verständlich, daß die inzwischen eingetroffenen Stuttgarter ein durchaus passables Feld vorfinden und im Verein mit nicht wenigen Fußball-Experten keine Veranlassung für die Entscheidung des Schiedsrichters aufbringen konnten.
Feinlöcher war es auf jeden Fall, daß Herr Ruhnmann sein „Nein“ in Abwesenheit des VfB sprach, und wie üblich in solchen Fällen wurden allehand Vermutungen angestellt.

Eintracht hätte komplett gespielt
Nicht stimmt es auf keinen Fall, was von offizieller VfB-Seite behauptet wird, die Eintracht hätte an diesem Tag auf mehrere Spieler verzichten müssen.
Die Elf wäre komplett angetreten und deswegen großes Interesse an einer Abgabe gehabt hätte, aber was nicht, die Dinge unter dem Wetter die Eintracht die Abgabe nicht ohne war, dann in erster Linie nur wegen der Sorge um den neuen Platz, der großen Schwere gelitten hätte.
Der VfB kündigt eine Beschwerde

Leistungszeichen im Skilauf

Um die Technik des Skilaufs und die Schönheit der winterlichen Bergwelt auf Wandertouristen näher zu bringen, hat der Deutsche Skiverband das Leistungszeichen für den touristischen Skilauf geschaffen.
Das Zeichen wird in drei Gruppen (auch für Nichtmitglieder von SkV-Verenigen, für Läufer von 14-19 Jahre in Bronze, für Läufer von 20-30 Jahre in Silber und für solche über 30 Jahre in Gold verliehen.
Es werden dabei keine Spitzenleistungen, sondern nur eine gute Besetzung der Tourenskiläufe verlangt.
Die Prüfung besteht aus einer Leistungs- und einer Formprüfung, die von einem Touren- oder Lehrwart des Deutschen Skiverbandes abgenommen werden muß.
Die Leistungsprüfung besteht in der Ausführung von fünf Tagesstufen mit einer Höhendifferenz von 300 m oder einer Länge von 20 km.
Bei der Prüfung ist ein höherersteigerter Hang mit einer Höhendifferenz von 100 m stufenförmig zu durchfahren.
Die Maßnahmen für die Ablegung der Prüfung nehmen die örtlichen Skiclubs entgegen, wo die Termine für die Tagesstufen und die Fernprüfung mitgeteilt werden.

Frankische Tennis-Rangliste führt in diesem Jahre fünf verschiedene Dames, Abbesheim, und dem Verjahrbesitzer Dorothea, an.
Bei den Damen steht Dolly Adamsen erneut auf dem ersten Platz vor Herta Jones-Weber und Annemarie Seghers.

Italiens Davispokal-Team rechnet im Interzonnen-Finale gegen die USA von 18 bis 26. Dezember in Rostock amnestisch mit einer sicheren Niederlage.
Die Italiener schlossen inzwischen für den 23. bis 26. Dezember ein Match nach Manila ab, wo Feliciano Ampon, Raymond Deyro und Cesar Carmona die Gegner sein werden.

Der Welt bester Tennis-Analysen Frank Sedgman will nun unter der Voraussetzung am 3. Januar nach dem USA fliegen, wenn Jack Kramer ihm im Anschluß an die Davispokal-Herausforderung ein fest umrissenes Prof-Angebot vorlegt.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

London bekannt, daß die National Ice Hockey Federation am 18. Dezember ein Spiel auf dem Kontinent ausgetragen wird.

Der drucklose Meilenläufer aller Zeiten ist der Australier John Landy, von dem gemeldet wird, daß er in Melbourne 1950 in 4:02,1 Min. zurückkam.
Schweizer waten bisher nur über schwedische Weltrekordmann Gunder Hägg (4:09,4 Min.) und sein großer Rivale Arne Anderson (4:11 Min.).

Der 29 Jahre alte amerikanische Tennisspieler Gardner Mulloy wurde von Ranglisten-Komitee des amerikanischen Tennisverbandes als Nummer 1 der amerikanischen Rangliste 1952 eingestuft.
Mit seinem langjährigen Partner Billy Talbot rangiert Mulloy auch in der Doppel-Rangliste als erster Stelle.
Eine Nummer 2 mit dem Weltbedienener Dick Savitt auch noch den zweiten Platz ein.
Die Rangliste der Herren hat folgendes Aussehen: 1. Gardner Mulloy, 2. Vic Seixas, 3. Art Larsen, 4. Richard Savitt, 5. Herbie Flam, 6. William Talbot.

Die Wimbledonergerichte und amerikanische Meisterin Maureen Connolly führt auch 1952 wieder die amerikanische Tennistrainingsliste an, nachdem sie im Vorjahr erstmals Nummer 1 wurde.
Mit Alice Osborne die Platz neun einnahm, ist erstmals eine Negerin unter den ersten zehn Vertretern.
Die weitere Placierung hinter „Little Mo“, 2. Doris Hart, 3. Shirley Fry, 4. Louise Brough, 5. Nancy Huffe-Kiner, 6. Anita Kanter (Juniormeisterin 1951).

Der Belgier van Hassel gewann in Marseille die Billard-Europameisterschaft in der freien Partie vor dem Franzosen Gaimiche.
Van Hassel behält sich seinen Titel aber erst nach einem Stichkampf gegen Gaimiche mit 500:300 Punkten für sich einsehlich.

Nur 58,7 v.H. vollarbeitsfähige Arbeitslose

Von den im Oktober in der Bundesrepublik gemeldeten 1 000 000 Arbeitslosen waren nur 58,7 Prozent voll arbeitsfähig, geht aus einer Sonderhebung der Bundesagentur für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hervor.

Kohlenversorgung gesichert
Das Bundeswirtschaftsministerium teilte am Dienstag mit, daß bei der Versorgung der Wirtschaft mit Kohle im ersten Quartal 1953 nicht mit neuem schwerwiegenden Schwierigkeiten zu rechnen sei.
Die fortgeschrittene Entspannung auf dem Kohlenmarkt habe es ermöglicht, die amerikanischen Kohleimporte zu vermindern.
Mit der Beihilfeleistung von 8 200 000 t für Hausbrand und 25 000 t für die Industrie im ersten Quartal 1953, der Verbrauch werde der Wirtschaftsspitze 1952, der Jahreslieferungen von 1 000 000 t vorläufig erfüllt werden.
Die seit den Beziehungen im Gange, die jetzt angeforderte höhere Menge für die Besatzungsmächte auf dem Betrag von 1952 zurückzuführen.
Für das erste Quartal 1953 standen an festen Brennstoffen 28 940 000 t gegenüber 23 314 000 t im vierten Quartal 1952 zur Verfügung.
Für den Export sind ohne Saar-Austausch 5 200 000 t vorgesehen.
Für den deutschen Inlandsverbrauch verbleiben 23 190 000 t gegenüber 23 064 000 t im letzten Quartal 1952.

Über drei Milliarden DM Umsatz der Bekleidungsindustrie
Die westdeutsche Bekleidungsindustrie hat 1952 etwa den Vorjahresumsatz von rund 3 1/2 Mrd. DM erreicht.
Mengenmäßig wurde in diesem Jahr 15 Prozent mehr umgesetzt als im Vorjahr, in dem die Preise im Schnitt um 15 Prozent höher lagen.
Der Umsatz der Bekleidungsindustrie (1950 = 100) lag im September dieses Jahres bei 137, der Index der Textilindustrie bei 114.
Der Umsatz der gesamten Textil- und Bekleidungsindustrie schätzt man vorsichtig auf 14 bis 15 Mrd. DM.
Die in den letzten Jahren erweiterte Kapazität der westdeutschen Bekleidungsindustrie wird nicht als Überlastung angesehen.

Ereichte Geschäftsreisen ins Ausland
Das Bundeswirtschaftsministerium hat die bisherigen Bestimmungen über den Devisenverkehr für Geschäftsreisen ins Ausland neu gefaßt.
Besonders ist vor allem die wesentliche Erhöhung der Devisenbeträge, die von den zuständigen obersten Landesbehörden für Wirtschaft als Tagesausgaben genehmigt werden.
Darüber hinaus können nunmehr bis zu 3 Millionen Devisenbeträge für Geschäftsreisen ins Ausland beantragt werden, wenn sie glaubhaft nachweisen, daß ihnen bei der Geschäftsreise besondere Unkosten, z. B. für repräsentative Aufwendungen, entstehen, die sie mit den Tagesausgaben nicht decken können.
Auch das bisherige Verfahren soll vereinfacht werden.

Alte Volksfürsorge
Die Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Lebensversicherung gibt aus Anlaß ihres 48jährigen Bestehens eine Sonderausstellung ihrer Tätigkeit und Entwicklung.
Bei rund 3 Millionen Versicherungsmitgliedern betragen die Versicherungssummen über 1 Mrd. DM und 48 Mill. DM Jahresprämie.
Seit der Währungsreform bis Ende 1951 betragen die Leistungen an die Versicherten über 40 Millionen DM.
Das Gesamtvermögen beläuft sich zur Zeit auf mehr als 300 Mill. DM.
Dem sozialen Wohlbefinden der Mitglieder dieser Volksfürsorge über 60 v. H. der Zahl der Währungsreform angelegten Kapitalien angeführt.

Ende 1952 hatte sich der Versicherungsbestand auf 2,3 Mill. Versicherte mit 600 Mill. RM Versicherungssumme und 200 Mill. DM Gesamtermögen belaufen.
Durch den letzten Krieg wurde die Volksfürsorge 29 v. H. des Versicherungsbestandes ein.
Derzeit sind 16,5 Mill. DM über 90 v. H. der prämienspendlichen Versicherungsbestände auf DM umgestellt, d. h. 1,2 Mill. Versicherten mit rd. 800 Mill. DM Versicherungssumme.

Das Weingeschäft in Südbaden hat sich in den letzten drei Wochen nicht zuletzt wegen des bevorstehenden Weihnachtsgeschäftes bei unveränderten Preisen merklich belebt.
Es beschränkte sich vor allem auf 1952er Weine.
Bestände an 1951er Konsumwein sind kaum noch vorhanden.

Im Bundesgebiet wurden 1952 etwa 30 Mrd. Zigaretten umverteilt, gegenüber rd. 27 Mrd. im vergangenen Jahr.
Nach Ansicht der Verbandes der Zigarettenindustrie in Hamburg ist die Umverteilung hauptsächlich auf eine Abwertung vom Feinmarkt infolge des bei diesem bestehenden Preisrückgangsweges zurückzuführen.
Auch der Verbrauch von reinen Orientzigaretten ist etwas gestiegen.
Der Anteil an Gesamtumsatz dürfte jedoch nicht wesentlich über dem Satz des Vorjahres von 5 Prozent liegen.
Die Tabakindustrie der Bundesrepublik als Orient-Produzenten wird für dieses Jahr mit 18 bis 19 Mill. kg angegeben, während 1951 nur etwa 12 Mill. kg verarbeitet wurden.
Wenn es gelänge, die Tabakindustrie möglichst frühzeitig in Kraft zu setzen, würde sich die Einfuhr von Orienttabaken im kommenden Jahr voraussichtlich auf 20 Mill. kg erhöhen.
Im Durchschnitt liegt die Verarbeitung von Orienttabaken in der Gesamtproduktion bei 40 Prozent.
Trotz der Absatzsteigerung wird die Lage der Zigarettenindustrie von ihrem Verband als sehr

Trauriges Gegenteil

Erinnern Sie sich noch, meine lieben Leser, an den „Ehrenhund der Stadt Karlsruhe“...



Eigentlich sah es ganz harmlos aus, als ein Telefonstörer der Bundespost den Minderen...

Nach drei Stunden, gegen die Mittagzeit desselben Tages, mußte der Beamte zufällig noch einmal zu demselben Fernsprechtisch...

Da wurde das Tier rasend. Als dann am folgenden Morgen wirklich ein Mensch kam, der den Hund lobend wollte...

Warum kann ich nur so selten von einer edlen und echten menschlichen Tat berichten...

Beachtliche Pläne für Karlsruher Nahverkehr

Industrie- und Handelskammer hält Rundverkehr zur Vorderpfalz und nach Eppingen für erforderlich

Ein Rundverkehr Karlsruhe — Landau — Germersheim — Karlsruhe, ein Rundverkehr auf der Strecke Karlsruhe — Bruchsal — Eppingen — Bretten — Karlsruhe...

Die oben wiedergegebenen Vorschläge sind in der Zwischenzeit den einzelnen Verkehrsträgern schriftlich unterbreitet worden...

Seitens der Industrie im Landkreis Karlsruhe werden bei der Industrie- und Handelskammer umfangreiche Klagen über die mangelhaften sogenannten Untertageverbindungen...

Dr. Gerads teilt in seinem Schreiben an den Oberbürgermeister ferner mit, daß die Oberpostdirektion sich schon nach kurzer Zeit bereit erklärt hat, die bestehende Postautobusverbindung Karlsruhe — Bruchsal über Huttenheim...

- 1. Bessere Erschließung der Südpfalz durch einen Rundverkehr Karlsruhe — Wörth — Kandell — Landau — Germersheim — Sondersheim — Rülzheim — Wörth — Karlsruhe.
2. Ausweitung der vorhandenen Postautobusverbindungen Karlsruhe — Rülzheim bis nach Philippsburg — Oberhausen — Waghäusel — Wiesental.

Man darf sich über die Initiative der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, deren „Stechenpferd“ die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse rund um Karlsruhe schon immer gewesen ist, herzlich freuen...

Landesfrauenklinik wird wieder aufgebaut

Finanzminister Frank kündigt neue Verhandlungen zwischen Staat und DRK an

In der gestrigen Sitzung der Verfassungsgebenden Landesversammlung wurde erneut der kaum noch zu verantwortende Zustand der Landesfrauenklinik Karlsruhe besprochen...

Besuch in Karlsruhe Gelegenheit hatte, die Kliniken zu begutachten und sich davon zu überzeugen, wie dringend notwendig deren Wiederaufbau ist...

In der letzten Sitzung dieses Jahres kam in der Verfassungsgebenden Landesversammlung auch der traurige Zustand der Landesfrauenklinik zur Sprache...

Wieder ein Verkehrsoffer

Fußgänger von Pkw angefahren und schwer verletzt

Auf der Daxlandener Straße in Höhe des Kornweges wurde gestern abend gegen 17 Uhr ein Fußgänger von einem Personenkraftwagen...

So sind beispielsweise folgende Freizeitsportarten vorgesehen: Das auffallendste Paar? Die besten Tänzer? Die schönste Frau? Die größte Frau?...

Hochherzige Spenden für Bedürftige Die Brauerinnen Mönlinger und Schrepp-Prinz haben Oberbürgermeister Klotz am Mittwoch 1000 DM zur Verwendung für wohltätige Zwecke übergeben.

Musikwettbewerb Karlsruher Schulen Die Karlsruher Schillervertretung ist gegenwärtig dabei, einen Plan zu verwirklichen, der wohl über die Bedenken weniger Musiklehrer hinweg zutreiben ist...

Am Dreikönigstag wird gearbeitet Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, fällt der ordentliche Dienst am Dreikönigstag (6. Januar 1953) bei den Behörden im Stadtkreis Karlsruhe nicht aus...

Die Auszahlung der Sonderunterstützung an die städtischen Pensionäre

Die entsprechend dem Beschluß des Stadtrats auch den städtischen Arbeitern im Ruhestand zu zahlende einmalige Unterstützung wird den Barespargern ab 23. Dezember bei der Stadthauptkasse ausbezahlt...

Preisfrage: Wohin fahren wir?

Die von der „Verbindung für öffentliche Veranstaltungen“ Karlsruhe in Verbindung mit der Bundesbahn organisierte Fahrt „Südwinter 1952/53 im D-Zug“ wird den Teilnehmern eine Reihe von Überraschungen bringen.

Wie wird das Wetter?

Naß — Kalt Übersicht: Innerhalb der aus Westen zuströmenden Meeresluft kann sich im Laufe des heutigen Tages allmählich Wetterberuhigung einstellen.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Zunächst wechselnde, häufig aber noch starke Bewölkung und bei zeitweiser lebhaft aufsteigenden westlichen Winden einzelne schauerartige Niederschläge...

Schneemeldungen vom 17. Dezember

Kaltenbronn 40 cm Pulver, Kurhaus Sand 25 cm Papp, Huesacker 40 cm Naß, Hintersart 35 cm Papp, Saig 60 cm Pulver, Feldberg Gipfel 80 cm Pulver, Schmalz 40 cm Pulver...

KARLSRUHER KALENDER

- Badisches Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr „Pagano“, Operette von Lehar (Abonnement D und freier Kartenverkauf, Ende 20 Uhr. — Schauspielhaus: 20 Uhr „Herbert Engelmans“, Drama von Hauptmann-Zschmayer...
Kreiseltheater: 20 Uhr „Die Dame in Schwarz“, Melodram Wechsungen...
Kurzst. Stadtnotizen: Das Versorgungsamt Karlsruhe bleibt am 20. Dezember geschlossen.

Schwerbeschädigte warten auf Arbeitsplätze

Beim Arbeitsamt Karlsruhe sind zur Zeit noch viele schwerbeschädigte Stellenbewerber gemeldet. In diesen Tagen vor Weihnachten geht darum erneut die berufliche Rüte an alle Arbeitgeber, Schwerbeschädigte in ihre Betriebe aufzunehmen...

Wichtig für Besatzungsgeschädigte

Nach einer Mitteilung des Besatzungskostenamtes können nunmehr die Eigentümer von zur Zeit noch durch Amerikaner regulierten Einfamilienhäuser schriftlich eine Vergütung der ortsüblichen Miete beantragen...

Die „FAMA“ beendigt ihre Wintertagung

Mit aufschlußreichen Ausführungen über „Die Ausstellung als Mittel der Wirtschaftswerbung und Absatzförderung“ wurde gestern nachmittag eine dreitägige Wintertagung des Fachverbandes Messen und Ausstellungen (FAMA) im Hotel Link beendet...

Heute großer Besuch vom Film

Zur Urauführung der „Großen Versuchung“ Dieter Borchs, Ruth Leuwerik, Renate Monhardt und Claus Biederstedt, die Hauptdarsteller des neuen deutschen Films „Die große Versuchung“, der heute im „Luxor“ uraufgeführt wird...

Waldemar Leitgeb Staatschauspieler

Waldemar Leitgeb wurde neben zum Staatschauspieler ernannt. Die Ernennungsurkunde wurde dem Künstler gestern durch den badisch-württembergischen Kultusminister ausgehändigt.

Die „Gänsehirtin“ am Sonntag im freien Kartenverkauf

Um vielfachen Wünschen aus dem Publikum Rechnung zu tragen (vgl. auch unsere am Dienstag veröffentlichte Leserschrift „Das Märchenspiel in geschlossenen Vorstellungen“), hat die Leitung des Staatstheaters für den kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Opernhaus eine Vorstellung des Märchenspiels „Die Gänsehirtin am Brunnen“ angesetzt...

Kinderjubiläum im Konzerthaus

Vom Sperritz bis zur Galerie Begeisterung über Dudelfritz und seine Prinzessin

Noch nie hatte das Badische Staatstheater ein so vollbesetztes Haus wie gestern (nachmittags) noch nie ein so begeisterungsfähiges Publikum wie die 1000 Kriegswaisen und 700 Flüchtlingskinder...

Wie jedes Jahr hatte Bürgermeister Dr. Gutschmidt die Kriegswaisen im Namen der Stadtverwaltung willkommen heißen und den Damen der Notverkaufsstelle, deren ehrenamtliche Arbeit die Besorgung ermöglicht hatte...

Was koche ich heute?

Donnerstag, den 18. Dezember: Tomatensuppe, Speck, Sauerkraut, Erbseibrei

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 18. Dezember: 800erfunk 6.00 Frauenfunk, 10.15 Schulfunk, 10.45 Pflanz an Bäumen und Büumen, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 15.00 Schulfunk, 16.00 Konzertmusik, 16.45 „Der Streif um das Eberfeld“, 17.15 Unterhaltungsmusik, 18.30 Das Rundfunkunterhaltungstheater, 18.45 Aktuelles aus Amerika, 19.00 Das Abendlied, 20.05 Viel Glück, wir machen alle mit! 21.15 Jenseits der Oder-Neiße-Linie, 22.30 Das Heidelberger Studio, 23.05 Gebetskonzert, 23.55 Musik, 7.30 Meine Tochter möchte Wäscherin oder Büglerin werden, 8.00 Schulfunk, 12.15 Die Kleine Unterhaltungsmusik des SWF, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Kinderliederabend, 15.55 Heimbild Klaviermusik, 16.00 Das Große Unterhaltungstheater des Südwestfunks, 18.45 Klaviermusik, 17.15 Der Rechtspögel, 20.05 Das Prisma, 21.00 Das alles ist Amerika, 21.55 Die tröstliche Botschaft.

Es hat sich überall herumgesprochen:

Kein Möbelkauf ohne Ergotti!

KARLSRUHE, WILHELMSTRASSE 1, TELEFON 7052

Gottesdienste

BESONDERE EINLADUNG
zur Evangelisation heute um 10 Uhr
Es spricht der Evangelist Dieter Allen (Mannheim)
„KATHOLISCHER PROTESTANTISMUS“
Das Thema, das jeden wirklich dankbaren
Katholiken u. Protestanten interessieren wird
VORHOLZSTRASSE 36

Familien-Nachrichten

Am 23. Dez. 1952, abends
17 Uhr, ist nach kurzer,
schwerer Krankheit, wohl
vorbereitet, mein lieber
Mann, unser Brautgänger
vater, Schwiegervater, Onkel,
Bruder, Schwager u. Onkel
Franz Götz
im Alter v. 77 Jahren
und unversehrt entschlafen.
In tiefen Schmerz:
Frau Eva Götz
geb. Gschwendt
mutter Ender
und Enkelkinder
Die Beerdigung findet am
18. 12. 49.30 Uhr, v. Haupt-
friedhof aus statt.

**Nette Kleingkeiten,
die „Ihr“ Freude
machen**
Kammetts, Putzblätter und die
vielen kleinen Dinge, die eine Frau
für sich zurecht braucht, haben
Sie präsent und in großer Aus-
wahl bei Ihnen
Drugisten

Wir haben uns vereint
**Hans Arheidt
Gisela Arheidt**
geb. Belg
Karlsruhe, Kottwitzerstraße 1

Bettcouches
Chaiselongues, Matratzen,
bevor zu billigsten Preisen
Fachgeschäft KOHLER
seit 1897
Schützenstraße 11.

„Bei Ischias und Rheuma“
Nabe ich mit Klosterfrau Mellissenöl eingerie-
ben und bin über die Wirkung so überrascht,
dass ich Ihnen hiermit meine Anerkennung aus-
sprechen möchte! Nun kann ich meinen Beruf
(Kellner) ungestört weiter ausüben.“ So schreibt
Herr Desch Köpcke, Bayreuth, Altbürger Str.
Nr. 173c, 11. Immer wieder überzeugt über die
Klosterfrau Mellissenöl durch seine vielseitige
Nütze! Er wird deshalb auch Ihnen lieben ein
willkommenes Festgeschenk sein!
Achtung: Das echte Klosterfrau Mellissenöl gibt es in Apoth. u.
Brog. nur in d. blauen Pack. mit 3 Namen, Niemals lose.

Wir sind umgezogen
E. Deininger, Damenhüte
Karlsruhe, Hauptplatz

**Sind Ihre Nerven
auf dem Hund?**
Schlafen Sie schlecht, macht dies
Herr nicht mehr auf? Fühlen Sie
sich oft „verpöchtelt“?
Dann zur **FLORADIN**
Energetikum
ein sicherer Helfer!
Behandlung „Alpin“, Kaiser-
straße 14, Hottel, Marktplatz

Gänseleber
kocht selbst zu den
höchsten Tagespreisen
Schindele
Hauptstraße 23/27

Ski-Sonderfahrt nach
Hundseck-Unterstamm
in Verbindung mit Cavalus-Resortdienst H. Hirsch,
A. Kästel, O. Theurer
Sonntag, den 21. Dez. 1952
Abfahrt: 7.00 Uhr von unserem Verpflegungsbüro,
Lammstraße 12-5
Wir bitten um rechtzeitige Kartenbestellung
BNN
Reisedienst

Schawerte
Häusern bei St. Blasien
25. 12. — 30. 12. 32 DM ab —
mit Vollpens., Abfahrt 8.00 Uhr
Ludwigshafen
zum Länderspiel
DM 4.— Abfahrt 10. Uhr, Eintrittskarten, auch Tribüne
Sonderangebot Schweiz
1. Klasse 4 Tage 17.88 DM, 15 Tage 18.—
Engelberg 10 Tage 12.95 DM mit Vollpension.
Ann.: Kaiserstr. 136, Tel. 4492, Einz. Neuss Pass. Mödlin, Stiller.

KARLSRUHER FILM-THEATER

LUXOR Heute letzten 13 und 15 Uhr: „DIE TRUPPE-
REISE“ mit Gary Cooper, Farinelli
RONDELL Letztesmal heute 11 Uhr: „SCHUTZE DICH
BEI SOLANGE PRÄTOR“ 12, 13, 17, 19, 21 Uhr
RESI „KASAWANG DER FRAUEN“ mit Robert Taylor,
Gail Patrick, 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 21 Uhr
Heute letzten: „KURSE NACH TRIEST“, Ad. Fr.
„DÖNER IN FERNOST“, 12, 13, 17, 19, 21 Uhr
Schauburg „DAS WEIßE ACHTEUSE“, Ein Populäre mit
Joe Stöckl, Lucie Englisch, 12, 13, 17, 19, 21 Uhr
DIE KURBEL „JICH HAT MICH SO AN DICH GEWOHN“, Ab
Morgens „Tessende Bessat“, 12, 13, 17, 19, 21 Uhr
PALI „ICH HAT MICH SO AN DICH GEWOHN“, Ab
Morgens „Tessende Bessat“, 12, 13, 17, 19, 21 Uhr
Rheingold Heute letzten Tag „DIE DIESEN VON SAGGARD“
Lustspiel, 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 21 Uhr
REX

Heute 21 Uhr PREMIERE
GRENZSTATION 58
HANSI KNOTEK
SEPP RIST
Die KURBEL

ATLANTIK 12-15-17
19-21 U.
Samstag auch 23 Uhr
AB HEUTE
Erstaufführung!
CHITEN-SPÄHNER-CHAMPION-WIDE
Ein einmalig mitreißendes Abenteuer
aus den bewegtesten
Tagen des Wilden Westens.
Ein packender Film!
Ein einmaliges Erlebnis!
Eine große Besetzung!

400 Paar Da.-Linksstrümpfe feinmaschig nur **-.95**
250 Paar Perlonstrümpfe I. Wahl, Verdünnen Sie nicht diese einmalige Gelegenheit. **3.95**
500 Stück Sporthemden für Knaben, Trikot mit langem Arm und Umlegarkragen Gr. 3 1.95, Gr. 1 u. 2 **1.85**
50 Stück He.-Wintermäntel tadellose Verarbeitung, m. Koller und Ringsgurt, aufgesetzte Taschen. Ein Sonderposten eingetroffen 65.- 75.- u. 85.- Größe 44-54 **49.-**
100 Stück Da.-Kleider zum Ausschneiden, in vielen Farben u. Formen, langer oder kurzer Arm, aus Schottenstoffen, Winterdrindl, Trikot und Mattcrepp **7.80**
800 Stück Da.-Garnituren m. kl. Spitzchen u. eingearbeiteter Spitze, rosa und blau gemustert, schwere KS.-Qualität **1.95**
300 Paar Da.-Hausschuhe (Kragenschuhe) Größe 36-42 mäßig warm, der Schuh für kalte Füße mit Schafengummisohle **4.65**
Holzbaukasten -.50, Metallbaukasten m. Vorlage -.95, Malbücher -.10 und -.40, Taschenmesser, 5 teilig -.95, der beliebte Kugelschreiber -.35, Fliederselbe, herri. duftend 1 Stck. nur -.10
DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE
Adlerstraße 33
und Bruchsal, Bahnhofstr. 5
Geöffnet von 9 - 18.30 Uhr

Wir sind umgezogen
E. Deininger, Damenhüte
Karlsruhe, Hauptplatz

Luxor Film-Theater

WELT-URAUFFÜHRUNG
Festliche Premiere heute 19⁰⁰ u. 21⁰⁰ Uhr
in Anwesenheit des Regisseurs ROLF HANSEN und der Darsteller
DIETER BORSCHÉ, RUTH LEUWERIK
Renate Mannhardt u. Claus Biederstaedt

DIE GROSSE VERSUCHUNG

Die Fantasy-Film nach dem gleichnamigen Roman in der Neuauflage
und dem Buch „Der Erfolgreiche“ von Hans Hantsch im Vorwort der
DEUTSCHEN LONDON FILM - PRODUKTION: C.W. LITTING
mit **Dieter Borsché, Ruth Leuwerik**
Renate Mannhardt, Carl Wery, Claus Biederstaedt, Paul Billal,
Erich Pöschel, Heinrich Grottel, Friedrich Domin, Ulrich Kellner,
Susanne Körber, Bruno Hübler, Franz Schafheitlin
EIN MEISTERWERK DES FILMREGISSEURS ROLF HANSEN
EIN MEILENSTEIN AUF DEM FILMWERB DIETER BORSCHÉ
Die große Versuchung eines Mannes
der Arzt wird, ohne es zu sein

Kissel-Kaffee
Die Marke die
Ihr Vertrauen
verdient

Kissel-Kaffee Rösterei
Karlsruhe Kaiserstr. 150 Tel. 104-107

Teppiche
Anker, Beamer, Turvok u. u. Mar-
sonette, neu u. geb., in allen
Gr. zu bekannt günstigen Preisen!
Zust. Kbe., Dommerstr., Mainz, Str. 11

Veranstaltungen

Am Sonntag zum
Länderspiel
Deutschland - Jugoslawien
Abf. 10 Uhr, Eintrittskarten, abhört,
Eintritt: 1.00 Mark, 2.00 Mark,
Abfahrt 7.00 Uhr, DM 1.—
Reisebüro Fleck, Seinhof-Str.
Str. 64, Tel. 1332, Sport-Langener
und E. P. Wiese.

27. Sonntag 19.30
Neue Stadthalle Karlsruhe

11 Trümpfe

von Film, Funk u. Schallplatte
— in einem Programm

Ludwig Schmitz
Deutschlands bester Film-
Komiker (aus Pension Schöler,
Kassio, Liebesmorgens, Land
des Lächelns, Rühliche
Weinberg)

Bruce Low
der stimmungsvolle
Ball-Sänger

Macky Kasper
Deutschlands Jazz-Trompeter
Nr. 1 v. S.E.S. Jazz-Orchester
Berlin

Renée Franke
die ständige Talentschleierin
3 Nickels
die Lieblinge aller Band-
führer!

Günther Schnitzler
der stimmungsvolle Pianist

Richard Schwarz
der bekannte Stimmführer

Heinz Gudelius
der bekannte Sprecher von
Kassio, Liebesmorgens

Orchester Günther
mit 15 Instrumental-Solisten

Karten zu 2.00-5.50
bei Musikhaus Tietel,
Planthaus Weierer,
Merkhaus Müller,
Durlach, E. Oppen-
häuser, Ruppert

Die Post bringt täglich
sowie Anfragen, daß wir gezwungen sind, auf diesem
Wege zu erklären, daß Julien Duvivier's Welterfolg
Don Camillo und Peppone
nach dem berühmten Scherzroman von Giovacchino
und Cino Bocchi am 22. Dezember in unserem Theater gelaufen wird
Die KURBEL

Freude u. Wohlbehagen
schenken Sie immer mit einem
Morgenrock

Trikofflausch-Morgenrock 15.90
schöne, warme, angerauchte Qual. 18.95

Velour-Morgenrock 19.50
in aperten Dessins 24.95

Kunstseiden-Stepper 25.-
in viel. Farben u. Formen 39.75

Schneider
Kaufhaus
EITLINGEN-KARLSRUHE-RASTATT-BRUCHSAL-KEIL-KORN

Unser Weihnachts-Geschenk
auseigener Fabrikation
Einbett-Couch 198.-
mit schönen Bezügen ab
Couches von 175.- bis 400.-
Doppelbettcouches 525.- bis 640.-
Eckcouchdoppelbett 668.- bis 990.-
Chaiselongues 95.- bis 165.-
Polstersessel 35.- bis 245.-
Klubbische - Couchische - Radiolische
Teewagen - Leselampen - Blumenständer
Ferner die bekannt große Auswahl von über
60 SCHLAFZIMMER
50 WOHNZIMMER
60 KUCHENBUFETS
Anbaumöbel in modern und antik
Zahlungsverleichterung für jedermann
Am Sonntag, 21. Dez. von 12.30 bis 17.30 Uhr geöffnet
Sie haben mehr Möglichkeiten im großen Möbelhaus
BROHM
Wilhelmstr. 58, Heidestraße, Augustenstraße, n. Linie 7 und 8

Hallo! afü Hallo!

22047 Werbeverse
sind auf das „afü“-Preisausschreiben einge-
gangen. Der erste Preis von 500.— DM bel nach
Thüngenheim b. Würzburg, der zweite Preis
von 200.— DM nach Heidelberg. Alle Gewinner
wurden inzwischen benachrichtigt.
Wir danken für die rege Beteiligung, die in
22 647facher Art
afü als Begriff für preiswert u. gut
immer wieder lobte und hervorhob
-afü-
(Arbeitsgemeinschaft Preis-Unternehmer
im Lebensmittelhandel)

Polster-Kaiser
Zu Polster-Kaiser mit Recht,
Amalienstraße 47

Schreibmaschinen
ca. 25 div. Maschinen, neu u. geb., in
allen Lager, Preisverkauft
Verkauf-Verleih-Reparatur
Zoller, Kbe., Amalienstr. 47, Tel. 4214

Zum Weihnachtsfest
empf. ich Prima Tannenholz
DM 3.10 - 3.40
Import-Honig 1.95
Honig-Groh, Leopoldstr. 20

Bündelholz
ca. 25 div. Maschinen, neu u. geb., in
allen Lager, Preisverkauft
Georgii Specht u. Ludwig Mann,
Bündelholzwärter
Keller, Hardackerstr. 2, Tel. 4188

Die schönste Ecke
unter dem Weihnachtsbaum

zaubern Sie mühelos hervor, wenn Sie zu uns
kommen und unter den schönen Einzelmöbeln
Ihre Auswahl treffen. Da gibt es viele Arten von
kleinen Tischchen und dazu die Polstermöbel, die
in ihren sitzgeraden Formen viele Jahre an
Weihnachten 1952 erinnern!

Servierische . . . 25.- 35.- 49.- 65.-
in großer Vielfalt

Clubische . . . 45.- 54.- 76.- 95.-
alle erdenklichen Modelle und Holzarten

Radiolische . . . 33.- 40.- 48.- 65.-
für alle Zwecke

Couchische . . . 45.- 74.- 93.- 145.-
in allen Größen und Formen, auch verstellbar
und ausklappbar

Sitzcouches . . . 285.- 315.- 385.- 425.-
gute, bequeme Polsterung

Polstersessel . . . 65.- 85.- 105.- 135.-
viele Formen und Bezüge

Sollten Sie noch unschlüssig sein, dann schreiben
Sie uns. Wir senden Ihnen gerne Prospekte zur
Information. Wenn Sie dann kommen, berät Sie
zuverlässig Ihr

MÖBEL MANN
KARLSRUHE KAISERSTRASSE 229